



KREFELD | MÖNCHENGLADBACH | NEUSS | NETTETAL

Nettetal

Wirtschaftsstruktur und Standortqualität

IHK-SCHRIFTENREIHE
Ausgabe 169 | 2018
Oktober 2018

WIRTSCHAFTSPOLITIK

www.mittlerer-niederrhein.ihk.de



Industrie- und Handelskammer
Mittlerer Niederrhein

INHALT

3	1. Einleitung
4	2. Wirtschaftliche Strukturen und ihre Veränderungen
4	2.1. Grobstrukturen und Beschäftigtenentwicklung
6	2.2. Detailstrukturen
9	2.3. Nettetal im Städtevergleich
15	3. Ergebnisse der Unternehmensbefragung
15	3.1. Allgemeine Ergebnisse
16	3.2. Die Themenfelder im Einzelnen
21	3.3. Die 20 wichtigsten Standortfaktoren
25	4. Fazit und Handlungsempfehlungen

IMPRESSUM

Herausgeber Industrie- und Handelskammer
Mittlerer Niederrhein
Nordwall 39, 47798 Krefeld

Ansprechpartnerin Dana Sülberg
Tel. 02151 635-352
E-Mail suelberg@krefeld.ihk.de

Verantwortlich für den Inhalt Diplom-Ökonom Gregor Werkle,
Dana Sülberg

Gestaltung 360° Design, Krefeld

Bildnachweise Titel: 360° Design (Hintergrund), AdobeStock (2), Fotolia (1);
S. 2 u. 3: 360° Design; S. 6: Ojo Images (o.r.), Adobe Stock (u.l.);
S. 8: AdobeStock; S. 14, 15, 21, 24: 360° Design; S. 25: AdobeStock;
S. 26: 360° Design (l.), AdobeStock (m.), Thinkstock (r.)

Stand Oktober 2018

Internet www.mittlerer-niederrhein.ihk.de

1. EINLEITUNG

Wirtschaftsstandorte stehen im 21. Jahrhundert mehr denn je in einer zunehmenden Konkurrenz zueinander. Die Mobilität von Unternehmen – auch in der Industrie – hat sich durch die zunehmende Globalisierung sowie die Errungenschaften der Informations- und Kommunikationstechnologie erhöht. Für Städte und Gemeinden ist die Ansiedlung von Wirtschaftsunternehmen von grundlegender Bedeutung, denn diese schaffen nicht nur Arbeitsplätze, sondern sind vielmehr insbesondere über ihre Gewerbesteuerzahlungen auch wichtige Geldgeber für die öffentlichen Gemeindekassen. Damit Kommunen bei ihrer Wirtschafts- und Ansiedlungspolitik auch an den richtigen Stellschrauben drehen, ist es notwendig, die Standortqualität regelmäßig zu überprüfen, Vor- und Nachteile des eigenen Wirtschaftsstandorts zu kennen sowie die Wirtschaftsstruktur und ihre Veränderungen in der kurz- und langfristigen Vergangenheit zu analysieren.

Mit der vorliegenden Analyse „Nettetal – Wirtschaftsstruktur und Standortqualität“ wird der Wirtschaftsstandort Nettetal detailliert untersucht. Dabei werden im zweiten Kapitel die Grob- und Detailstrukturen des Wirtschaftsstandorts Nettetal sowie deren Veränderungen in der mittelfristigen Vergangenheit herausgestellt. Zudem erfolgt ein Überblick über die wichtigsten Branchen und deren relative Bedeutung im Vergleich zu NRW bzw. zum Kreis Viersen. Es schließt sich ein Standortvergleich von Nettetal anhand von neun volkswirtschaftlichen Indikatoren an. Als Vergleichskommunen wurden nur Gemeinden einer ähnlichen Größe und Struktur gewählt. So kann überprüft werden, wie Nettetal hinsichtlich verschiedener Erfolgskennzahlen im Standortwettbewerb positioniert ist.

Herzstück der Untersuchung ist der dritte Abschnitt. Hier werden die Ergebnisse einer großen Standortbefragung präsentiert. Gut 100 hiesige Unternehmen mit insgesamt etwa 1.600 Beschäftigten haben 55 Standortfaktoren hinsichtlich ihrer Bedeutung sowie ihrer Qualität vor Ort bewertet. Aus diesen Ergebnissen zieht die Industrie- und Handelskammer Mittlerer Niederrhein detaillierte wirtschaftspolitische Handlungsempfehlungen, die den Abschluss dieser Analyse bilden.



Unsere Ergebnisse in Kürze:

- Nettetal: ein Standort für distributive Dienste. [\(Seite 4\)](#)
- Standortumfrage: Verkehrsanbindung ist ein Standortvorteil. [\(Seite 16\)](#)
- Beschäftigungsaufbau in Nettetal seit 2011. [\(Seite 4\)](#)
- Arbeitsmarktfaktoren verdeutlichen Fachkräftemangel. [\(Seite 18\)](#)
- Unternehmensnahe Dienstleister weniger stark vertreten als im Land. [\(Seite 8\)](#)
- Kommunale Kosten und Leistungen: Verbesserungsbedarf vorhanden. [\(Seite 19\)](#)
- Interkommunaler Vergleich: starke Einzelhandelszentralität, gute Kommunalfinanzen aber unterdurchschnittliche Beschäftigungsentwicklung. [\(Seiten 9 bis 14\)](#)

2. WIRTSCHAFTLICHE STRUKTUREN UND IHRE VERÄNDERUNGEN

2.1. GROBSTRUKTUREN UND BESCHÄFTIGTENENTWICKLUNG

Nettetal: ein Standort für distributive Dienste

Ein Blick auf die Grobstrukturen des Wirtschaftsstandorts zeigt, dass in Nettetal die Bereiche Handel und Logistik sehr stark vertreten sind. 28,5 Prozent der Beschäftigten sind in Branchen aus dem Bereich Handel, Verkehr und Lagerei beschäftigt. In Nordrhein-Westfalen liegt der entsprechende Anteil bei 19,8 Prozent. Daneben ist auch der primäre Sektor in Nettetal überdurchschnittlich stark vertreten. Angesichts der teils ländlichen Strukturen von Nettetal ist dies ein zu erwartendes Ergebnis. 4,1 Prozent der Beschäftigten gehen einer Tätigkeit in der Land- und Forstwirtschaft nach. Im NRW-Durchschnitt insgesamt sind dies nur 0,5 Prozent.

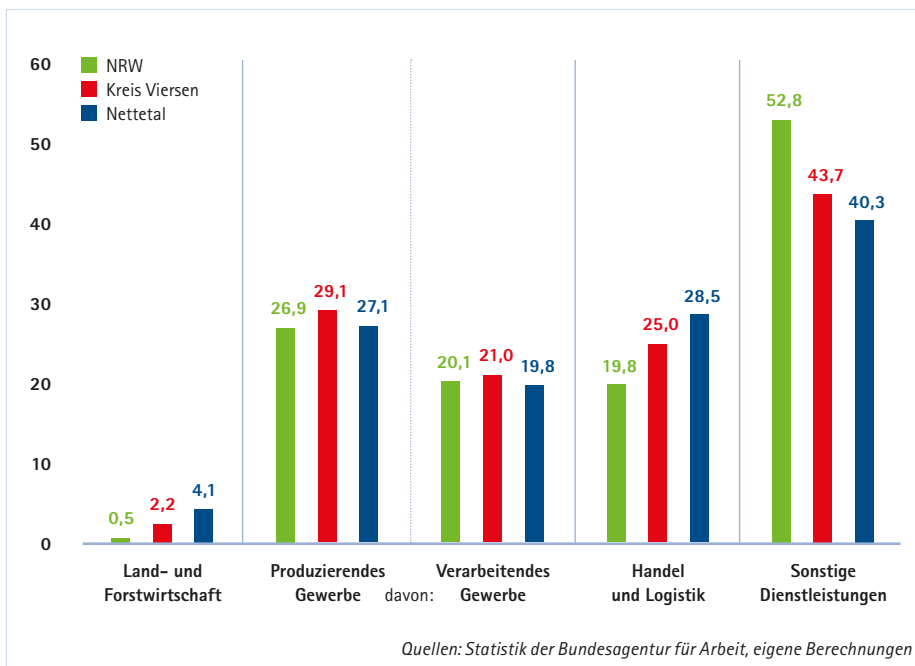
Anteil der Beschäftigten im sekundären Sektor so hoch wie in NRW

Mehr als jeder vierte Beschäftigte in Nettetal geht einer Beschäftigung im produzierenden Gewerbe nach. Der Anteil von 27,1 Prozent liegt knapp über dem Wert auf Landesebene (26,9 Prozent). Dies liegt auch an der in Nettetal recht stark vertretenen Industrie, also den verarbeitenden Branchen, die mit 19,8 Prozent in Nettetal mit dem Landesdurchschnitt von 20,1 Prozent Schritt halten können. Im tertiären Sektor (ohne Handel und Logistik) liegt der Anteil in Nettetal leicht unter dem Niveau des Kreises, im Vergleich zum Land ist dieser Wert jedoch weit unterdurchschnittlich. Zu diesem Bereich der sonstigen Dienstleistungen gehören neben den unternehmensnahen Dienstleistern auch das Gesundheits- und Sozialwesen und das Gastgewerbe.

Beschäftigungsaufbau in Nettetal seit 2011

Die Beschäftigtenzahl ist in Nettetal – auch aufgrund von größeren Unternehmensverlagerungen – seit dem Jahr 1999 leicht zurückgegangen. Die Beschäftigungsentwicklung ist schlechter verlaufen als in Kreis- und Landesdurchschnitt. Insgesamt ist die Anzahl der sozialversicherungspflichtig Beschäftigten um 1,6 Prozent gesunken. In NRW ist sie im gleichen Zeitraum um 15,7 Prozent gestiegen und im Kreis Viersen um 8,5 Prozent. Dies liegt auch daran, dass der Beschäftigungsrückgang in der ersten Hälfte der Nullerjahre in Nettetal stärker ausgefallen ist als auf Kreis- und Landesebene. Während sich andere Kommunen im Kreis ab 2006 davon erholen konnten, ist die Beschäftigung in Nettetal mit der Wirtschafts- und Finanzkrise noch ein weiteres Mal überdurchschnittlich stark eingebrochen. Erst seit dem Jahr 2011 ist in Nettetal wieder ein Beschäftigungsanstieg zu beobachten.

1 Grobstrukturen in NRW, im Kreis Viersen und in Nettetal Beschäftigungsanteile in Prozent (2017)



Nettetaler Industrie entwickelt sich unterdurchschnittlich

Ein Vergleich der Beschäftigungsentwicklung im verarbeitenden Gewerbe und im Bereich Handel und Dienstleistungen lässt eindeutig erkennen, dass der Beschäftigungsrückgang in Nettetal auf Entwicklungen in der Industrie zurückzuführen ist. Zwischen 2008 und 2017 ist die Beschäftigung in den verarbeitenden Branchen in Nettetal um 22,4 Prozent gesunken. Besonders stark war der Rückgang zuletzt zwischen 2014 und 2016 – auch weil ein großer Arbeitgeber seine Betriebe am Niederrhein – außerhalb von Nettetal – zusammengeschlossen hat. Allein in diesem Zeitraum ist ein Minus von rund 11 Prozentpunkten zu verzeichnen. Auch auf Landes- und Kreisebene sind zwischen

2008 und 2017 negative Beschäftigungsentwicklungen in der Industrie zu erkennen, wenngleich diese nicht so stark ausfallen wie in Nettetal. Im Land ist die Beschäftigung in den verarbeitenden Branchen zwar insgesamt um 1,2 Prozent gesunken, insbesondere aufgrund des Beschäftigungsrückgangs während der Finanzkrise. Seit 2010 ist im Land wieder ein moderater jedoch konstanter Beschäftigungsaufbau in der Industriebeschäftigung zu verzeichnen.

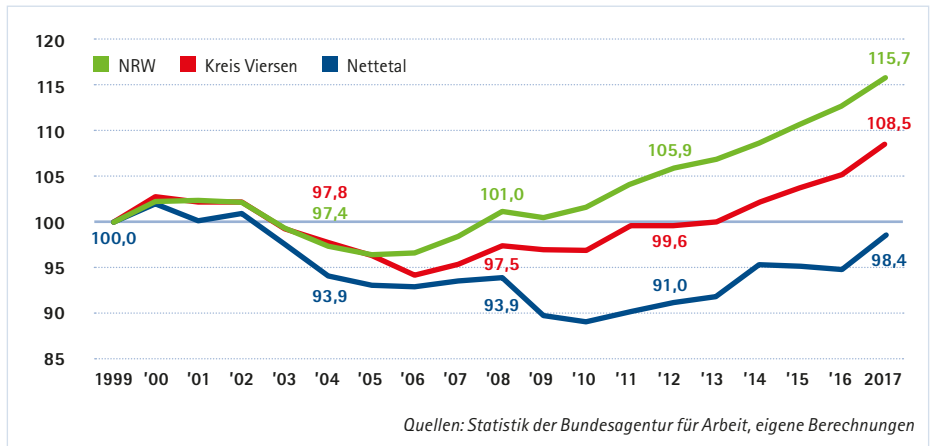
Handels- und Dienstleistungssektor: Deutlicher Beschäftigungsaufbau

Im Gegensatz zum verarbeitenden Gewerbe ist die Beschäftigtenzahl im tertiären Sektor in Nettetal zwischen 2008 und 2017 solide gewachsen. Die Beschäftigungsentwicklung läuft mit etwas Abstand nahezu parallel zur Entwicklung im Kreis und im Land NRW. Dieser Abstand ist einem Beschäftigungsrückgang während der Finanzkrise 2009 geschuldet. Seither ist die Beschäftigung konstant gestiegen, sodass in Nettetal zwischen 2008 und 2017 ein Gesamtanstieg von 15,3 Prozent zu verzeichnen ist. Die Händler und Dienstleister in NRW konnten ihre Beschäftigung im gleichen Zeitraum um 22,2 Prozent ausweiten und die im Kreis Viersen um 21,5 Prozent.

*Es wurden folgende Wirtschaftsabschnitte nicht berücksichtigt: Öffentliche Verwaltung, Verteidigung, Sozialversicherung | Private Haushalte | Exterritoriale Organisation und Körperschaften.

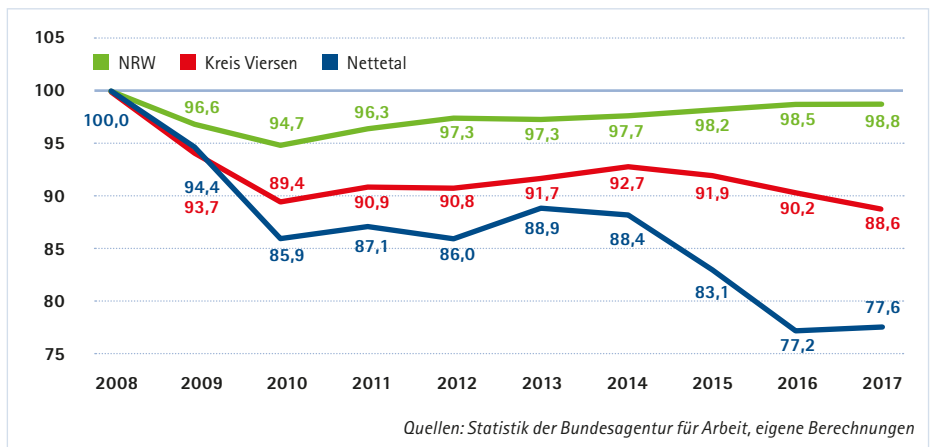
2 Beschäftigtenentwicklung (insgesamt) von 1999 bis 2017

NRW, Kreis Viersen, Nettetal, 1999 = 100



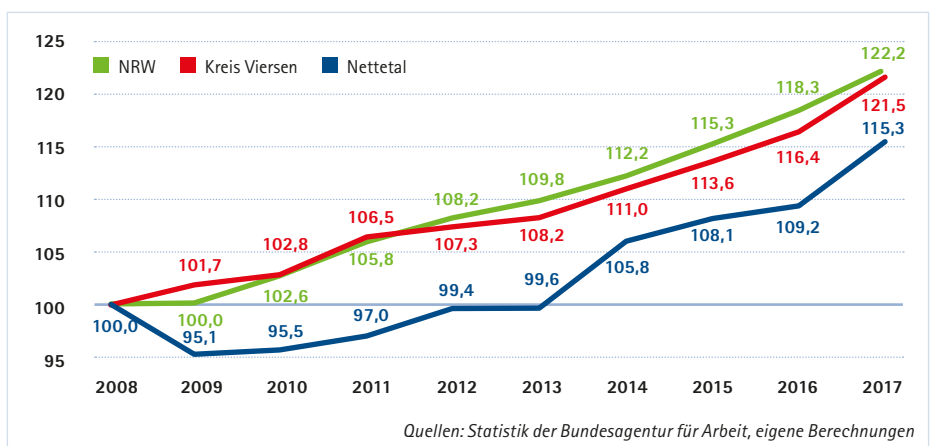
3 Beschäftigtenentwicklung (Verarbeitendes Gewerbe), 2008 bis 2017

NRW, Kreis Viersen, Nettetal, 2008 = 100



4 Beschäftigtenentwicklung (Handel und Dienstleistungsbereiche*), 2008 bis 2017

NRW, Kreis Viersen, Nettetal, 2008 = 100



2.2. DETAILSTRUKTUREN

Die Analyse der Detailstrukturen leidet ein wenig unter der Datenverfügbarkeit. Für viele Branchen liegen aus Geheimhaltungsgründen keine konkreten Beschäftigtenzahlen vor. Dennoch lassen sich anhand der Daten einige Merkmale herausarbeiten.

Herstellung von Textilien mit überdurchschnittlichem Gewicht

Die Hersteller von Textilien haben in Nettetal im Vergleich zum Land eine überdurchschnittlich hohe Bedeutung. 1,8 Prozent der Beschäftigten arbeiten in dieser Branche. Dies entspricht einer absoluten Beschäftigtenzahl von gut 200. Abzulesen ist die überdurchschnittlich hohe Bedeutung am Lokalisationsquotienten. Der Lokalisationsquotient setzt den Beschäftigtenanteil der Branchen in Nettetal in Relation zum jeweiligen Beschäftigtenanteil in NRW. Ein Wert über 1 zeigt an, dass die jeweilige Branche in Nettetal einen höheren Beschäftigtenanteil aufweist als in Nordrhein-Westfalen. Bei einem Wert unter 1 ist der Anteil entsprechend schwächer als in Nordrhein-Westfalen. Der Anteil der Textilhersteller an der Gesamtbeschäfti-

gung ist mehr als sechsmal so hoch wie in NRW, auch der Anteil der Hersteller von Druckerzeugnissen ist in der Stadt 2,7-mal so hoch wie in NRW. Zudem ist das Baugewerbe mit mehr als 600 Beschäftigten und einem Anteil von 5,5 Prozent in Nettetal ebenfalls überdurchschnittlich stark vertreten. Im Vergleich zum Land schwächer vertreten sind zwar die Maschinenbauunternehmen und die Hersteller von Metallerzeugnissen. Beide Branchen bieten allerdings gemeinsam knapp 600 Arbeitsplätze und sind damit ebenfalls wichtige Impulsgeber für die Nettetaler Wirtschaft. Auch das Ernährungsgewerbe ist mit gut 200 Beschäftigten ein mitarbeiterstarker Industriezweig.



Beschäftigungsaufbau im Baugewerbe, Beschäftigungsrückgang in Industriebranchen

Das Baugewerbe in Nettetal ist im Vergleich zum Land nicht nur überdurchschnittlich stark vertreten, es konnte in den letzten zehn Jahren seine Beschäftigung auch noch um mehr als zehn Prozent ausweiten. Bereits diskutiert wurde, dass die Industrie (verarbeitendes Gewerbe) in Nettetal wegen der Abwanderung wichtiger Industrieunternehmen erhebliche Beschäftigungseinbußen verzeichnen musste (-22,4 Prozent). Die meisten Stellen in Nettetal sind dabei in der Herstellung von Metallerzeugnissen verloren gegangen (-504 Arbeitsplätze bzw. -65 Prozent). Weitere vom Beschäftigungsabbau betroffene Industriebranchen waren die Hersteller von Druckerzeugnissen (-43,5 Prozent) und der Maschinenbau (-12,5 Prozent).



Tab. 1 Detailstrukturen (2017) und ihre kurzfristigen Veränderungen (2008–2017)

	Anteil NRW 2017 in %	Veränderung NRW 2008–2017 in %	Anteil Kreis Viersen 2017 in %	Veränderung Kreis Viersen 2008–2017 in %	Nettetal absolut 2017	Anteil Nettetal 2017 in %	Veränderung Nettetal 2008–2017 in %	Lokalisations- quotient Nettetal zu NRW 2017
SOZIALVERSICHERUNGSPFL. BESCHÄFTIGTE GESAMT	100,0	+14,5	100,0	+11,4	11.095	100,0	+4,9	1,0
Land- und Forstwirtschaft, Fischerei	0,5	+30,8	2,2	+45,8	451	4,1	+43,6	8,2
PRODUZIERENDES GEWERBE	26,9	+0,1	29,1	-5,8	3.011	27,1	-16,0	1,0
Verarbeitendes Gewerbe	20,1	-1,2	21,0	-11,4	2.195	19,8	-22,4	1,0
davon u. a.								
Herstellung v. Nahrungs- und Futtermitteln	1,8	+15,5	4,5	+9,4	202	1,8	0,0	1,0
Herstellung v. Textilien	0,3	-11,4	0,8	-25,2	201	1,8	+5,8	6,5
Herstellung v. Druckerzeugnissen; Vervielfältigung v. bespielten Ton-, Bild- u. Datenträgern	0,4	-20,4	0,9	-20,4	130	1,2	-43,5	2,7
Herstellung v. chemischen Erzeugnissen	1,5	+4,5	**	**	50	0,5	**	0,3
Herstellung v. Gummi- u. Kunststoffwaren	1,3	+11,5	0,9	-51,3	77	0,7	-1,3	0,5
Herstellung v. Glas u. Glaswaren, Keramik; Verarbeitung v. Steinen u. Erden	0,5	-11,4	0,5	-11,9	13	0,1	**	0,3
Herstellung v. Metallerzeugnissen	3,1	-2,6	2,3	-15,5	272	2,5	-64,9	0,8
Herstellung v. Datenverarbeitungsgeräten, elektronischen u. optischen Erzeugnissen	0,8	-11,8	0,5	+21,1	25	0,2	**	0,3
Herstellung v. elektrischen Ausrüstungen	1,2	+6,0	1,5	-11,0	58	0,5	+7,4	0,4
Maschinenbau	3,2	+3,4	2,9	-0,1	323	2,9	-12,5	0,9
Herstellung v. Möbeln	0,5	-9,3	0,2	-23,6	51	0,5	-8,9	0,9
Herstellung v. sonst. Waren	0,5	+7,3	0,5	-33,3	42	0,4	-34,4	0,8
Reparatur u. Installation v. Maschinen u. Ausrüstungen	0,5	+47,8	0,7	+24,6	95	0,9	+156,8	1,8
Energieversorgung	0,8	-2,9	**	**	**	**	**	**
Wasserversorgung; Abwasser- u. Abfallentsorgung u. Beseitigung von Umweltverschmutzungen	0,8	+17,3	1,3	+10,0	**	**	**	**
Baugewerbe	4,9	+10,1	6,5	+19,3	611	5,5	+10,1	1,1
Vorber. Baustellenarb., Bauinst. u. sonst. Ausbaugew.	3,7	+14,1	5,2	+23,1	564	5,1	+26,5	1,4
Handel; Instandhaltung und Reparatur von Kfz	14,4	+6,7	19,7	+4,2	2.376	21,4	+12,7	1,5
Handel m. Kraftfahrzeugen; Instandhaltung u. Reparatur v. Kraftfahrzeugen	1,9	+4,2	2,1	+9,9	327	2,9	+23,4	1,5
Großhandel (ohne Handel m. Kraftfahrzeugen)	5,1	-1,9	9,4	+1,1	868	7,8	-1,5	1,5
Einzelhandel (ohne Handel m. Kraftfahrzeugen)	7,4	+14,3	8,2	+6,5	1.181	10,6	+22,8	1,4
Verkehr und Lagerei	5,3	+20,9	5,3	+28,4	785	7,1	-6,2	1,3
Lagerei sowie Erbringung v. sonst. Dienstl. f. d. Verkehr	2,3	+6,5	2,7	+6,6	405	3,7	-34,4	1,6
Gastgewerbe	2,6	+31,2	2,4	+48,3	372	3,4	+31,9	1,3
Beherbergung	0,5	+15,9	0,2	+2,1	62	0,6	+55,0	1,0
Gastronomie	2,1	+35,9	2,2	+55,1	310	2,8	+28,1	1,3
Information und Kommunikation	3,1	+10,9	1,5	-20,5	63	0,6	-61,1	0,2
Erbringung v. Dienstl. der Informationstechnologie	2,0	+43,7	1,0	-16,0	59	0,5	+145,8	0,3
Erbringung v. Finanz- u. Versicherungsdienstleistungen	3,2	-1,4	1,5	-8,6	145	1,3	-17,1	0,4
Grundstücks- u. Wohnungswesen	0,7	+14,4	0,7	+49,9	89	0,8	+81,6	1,1
Erbringung v. freiberufl., wissenschaftl. u. techn. Dienstl.	7,0	+41,6	4,5	+24,1	501	4,5	+4,2	0,6
Rechts- u. Steuerberatung, Wirtschaftsprüfung	1,6	+19,7	1,4	+27,6	193	1,7	+12,2	1,1
Verw. u. Führung v. Unt. u. Betrieben; Unternehmensberat.	2,5	+86,6	1,5	+59,4	110	1,0	+4,8	0,4
Architektur- u. Ingenieurbüros; techn., physik. u. chem. Untersuchung	1,5	+29,8	1,0	+12,4	120	1,1	-6,3	0,7
Sonstige freiberufl., wissenschaftl. u. techn. Tätigkeiten	0,2	+56,0	0,2	-28,7	11	0,1	**	0,5
Veterinärwesen	0,1	+45,0	**	**	17	0,2	+30,8	1,5
Erbringung v. sonst. wirtschaftl. Dienstleistungen	7,8	+35,8	5,9	+75,1	392	3,5	+68,2	0,5
Vermietung v. beweglichen Sachen	0,2	+1,1	0,2	-40,9	19	0,2	+72,7	0,7
Reisebüros, Reiseveranst. u. Erbr. v. sonst. Reservierungsdienstleistungen	0,3	+19,8	**	**	22	0,2	+46,7	0,7
Gebäudebetreuung; Garten- und Landschaftsbau	2,4	+42,8	2,5	+44,0	174	1,6	+35,9	0,7
Dienstleistungen f. Unternehmen u. Privatpersonen a. n. g.	1,2	+74,4	1,2	+145,9	23	0,2	+76,9	0,2
Öffentliche Verwaltung, Verteidigung; Sozialversicherung	5,0	+5,6	4,7	+6,6	**	**	**	**
Erziehung und Unterricht	3,8	+32,9	1,7	+24,8	259	2,3	+27,6	0,6
Gesundheits- und Sozialwesen	15,9	+34,7	17,3	+39,4	1.918	17,3	+30,0	1,1
Gesundheitswesen	7,8	+22,7	7,9	+25,8	817	7,4	+23,0	0,9
Heime (o. Erholungs- u. Ferienheime)	3,6	+37,3	5,2	+52,5	477	4,3	+22,9	1,2
Sozialwesen (o. Heime)	4,5	+59,7	4,3	+54,2	624	5,6	**	1,3
Kunst, Unterhaltung und Erholung	0,9	+31,2	0,8	+97,0	69	0,6	+9,5	0,7
Erbringung v. Dienstl. d. Sports, d. Unterhaltg. u. d. Erholung	0,4	+43,5	0,5	+162,3	40	0,4	+17,6	0,9
Erbringung v. sonstigen Dienstleistungen	2,7	+4,5	2,3	-10,4	402	3,6	+20,7	1,4
Interessenvertretungen sowie kirchl. u. sonst. religiöse Vereinigungen (o. Sozialwesen u. Sport)	1,5	+3,8	1,3	-16,5	263	2,4	+15,9	1,5
Private Haushalte	0,2	+33,4	0,2	+43,4	30	0,3	+57,9	1,6

** nicht verfügbar (siehe Fußzeile auf S. 5) | Quellen: Statistik der Bundesagentur für Arbeit, eigene Berechnungen



Handel und Logistik: überdurchschnittlich stark vertreten

Nettetal ist ein Standort für distributive Dienste – dieses Ergebnis aus den Grobstrukturen wird bei den Detailstrukturen bestätigt. 7,8 Prozent der Beschäftigten arbeiten im Großhandel, 10,6 Prozent im Einzelhandel. In NRW liegen die entsprechenden Anteile bei 5,1 bzw. 7,4 Prozent. Damit sind sowohl der Einzel- als auch der Großhandel in Nettetal deutlich stärker vertreten als im Land. Die Beschäftigungsentwicklung dieser beiden Handelsbereiche ging in den letzten Jahren jedoch in unterschiedliche Richtungen. Von 2008 bis 2017 ist die Beschäftigung im Nettetaler Großhandel um 1,5 Prozent gesunken. Auch im Durchschnitt des Landes NRW ist die Beschäftigung im Großhandel leicht gesunken (-1,9 Prozent). Der Einzelhandel konnte im gleichen Zeitraum in Nettetal ein Beschäftigungsplus von 22,8 Prozent erzielen. Das entspricht 219 Arbeitsplätzen. In NRW lag der Anstieg bei 14,3 Prozent. Ein überdurchschnittliches Gewicht (gemessen an der Beschäftigtenzahl) weist in Nettetal außerdem der Bereich Verkehr und Lagerei aus. Mit mehr als 780 Beschäftigten liegt der Anteil bei 7,1 Prozent. In NRW liegt der Anteil bei 5,3 Prozent.

Gastgewerbe und Gesundheitswirtschaft: Anteil leicht über dem Landesdurchschnitt

Überdurchschnittlich stark vertreten ist in Nettetal außerdem das Gastgewerbe. Mit über 370 Beschäftigten (3,4 Prozent) erreicht die Branche einen Lokalisationsquotienten von 1,3. Auch das Gesundheitswesen erreicht mit rund 1.900 Beschäftigten (17,3 Prozent) in Nettetal einen Lokalisationsquotienten von 1,1 Punkten. Der Beschäftigtenanteil liegt damit ebenfalls knapp über dem Landesdurchschnitt.

Unternehmensnahe Dienstleister: weniger stark vertreten als im Land ...

Viele der weiteren Dienstleistungsbranchen sind in Nettetal weniger stark vertreten als im Land NRW. Dazu gehören zum Beispiel die Informations- und Kommunikationswirtschaft, die Erbringung von Finanz- und Versicherungsdienstleistungen, die Erbringung von freiberuflichen, wissenschaftlichen und technischen Dienstleistungen (z. B. Architekturbüros) sowie die Erbringung von sonstigen wirtschaftlichen Dienstleistungen. Hierunter fallen z. B. die Arbeitnehmerüberlassung sowie Garten- und Landschaftsbauer. Diese Branchen kommen auf einen Lokalisationsquotienten, der zwischen 0,2 und 0,6 liegt. Der Anteil liegt in Nettetal damit deutlich unter dem Anteil im Land. Dies ist für eine kreisangehörige Kommune kein ungewöhnlicher Befund. Unternehmensnahe Dienstleister sind häufig in konzentrierter Form in den Oberzentren ansässig.

... und Entwicklung nicht einheitlich

Die unternehmensnahen Dienstleister wachsen in Nettetal nicht einheitlich. Branchen wie das Grundstücks- und Wohnungswesen oder die Erbringer sonstiger wirtschaftlicher Dienstleistungen weisen seit dem Jahr 2008 stark steigende Beschäftigtenzahlen auf, die deutlich über der Entwicklung im Land NRW liegen. Die Bereiche Information und Kommunikation sowie die Erbringer von Finanz- und Versicherungsdienstleistungen weisen dagegen einen deutlichen Beschäftigtenrückgang auf. Auf Landesebene konnte die Informations- und Kommunikationsbranche im Gegensatz dazu sogar ihre Beschäftigtenzahl ausweiten. Der Rückgang bei den Finanz- und Versicherungsdienstleistern ist im Durchschnitt des Landes zudem deutlich geringer ausgefallen als in Nettetal.



2.3. NETTETAL IM STÄDTEVERGLEICH

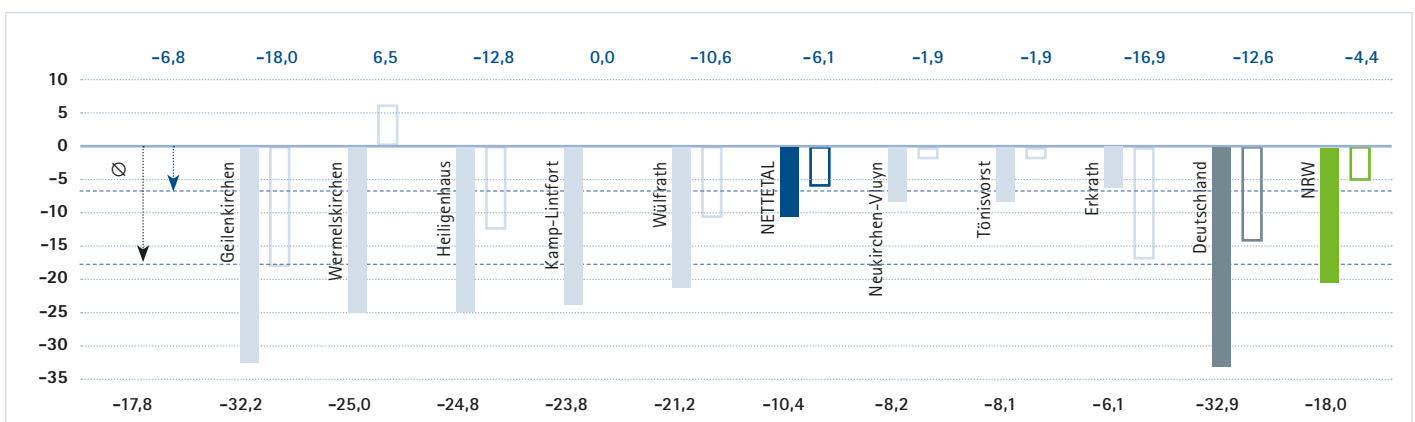
Im 21. Jahrhundert befinden sich die Wirtschaftsstandorte in einem stetigen Wettbewerb um Investoren, Unternehmen und damit auch um Arbeitsplätze. Anhand einiger regional-wirtschaftlich relevanter Indikatoren wird in diesem Kapitel überprüft, welche Position Nettetal im interkommunalen Vergleich einnimmt. Dabei wird Nettetal nur mit Städten und Gemeinden einer ähnlichen Größe und Struktur verglichen. Die Vergleichskommunen wurden durch eine Analyse des RWI – Leibniz-Instituts für Wirtschaftsforschung identifiziert.



ARBEITSMARKT Entwicklung der Arbeitslosenzahlen

Die durchschnittliche Arbeitslosigkeit in Nettetal betrug im Jahr 2017 7,1 Prozent und lag damit zwar deutlich über dem Schnitt für das Bundesgebiet (5,7 Prozent), jedoch knapp unter dem Schnitt des Landes NRW (7,4 Prozent). In den letzten zehn Jahren ist die Arbeitslosigkeit in Nettetal um mehr als zehn Prozent zurückgegangen. In Relation zu den Vergleichskommunen, die im selben Zeitraum im Durchschnitt 17,8 Prozent der Arbeitslosigkeit abgebaut haben, ist dies jedoch ein geringer Rückgang. Der unterdurchschnittliche Rückgang dürfte auch mit Betriebsverlagerungen zusammenhängen. Besonders stark war der Rückgang im Landes- bzw. Bundesschnitt. Von 2007 bis 2017 ist die Zahl der Arbeitslosen in NRW um 18 Prozent und im Bundesschnitt sogar um 32,9 Prozent zurückgegangen.

6 Entwicklung der Arbeitslosenzahlen, lang- und mittelfristig 2007/2017 ■ im Vergleich zu 2012/2017 □ in Prozent



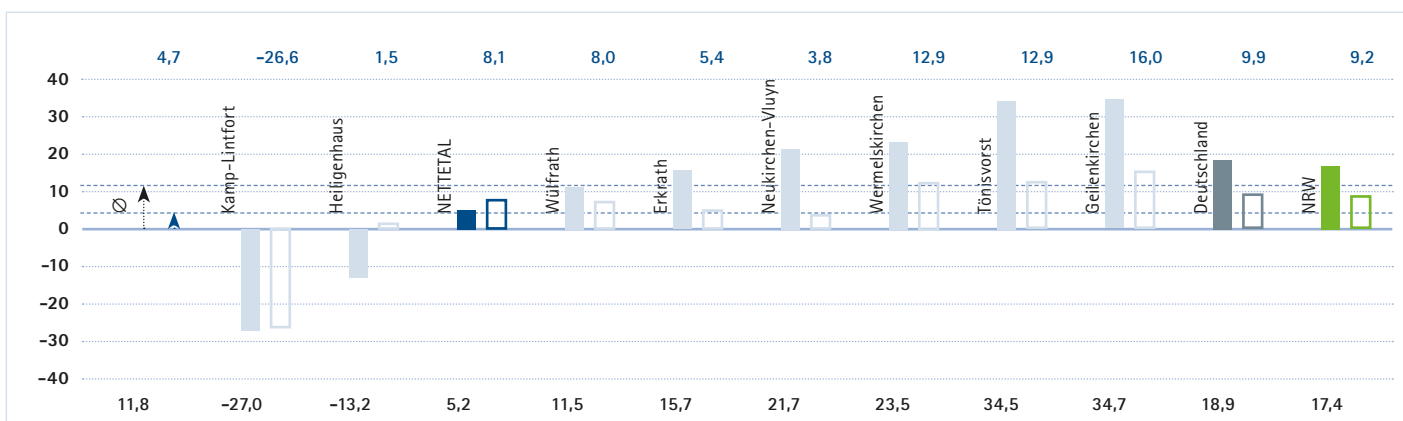
Quelle: Statistik der Bundesagentur für Arbeit

ARBEITSMARKT

Beschäftigtenentwicklung

Die Beschäftigung in Nettetal ist von 2007 bis 2017 um 5,2 Prozent angestiegen. Damit ist der Anstieg in Nettetal weniger dynamisch verlaufen als in den Vergleichskommunen. Im Vergleich dazu war der Anstieg der Beschäftigung in den letzten fünf Jahren in Nettetal deutlich stärker. Zwischen 2012 und 2017 hat die Stadt über 8 Prozent hinzugewonnen und liegt damit im interkommunalen Vergleich im Mittelfeld. Auf Landes- und Bundesebene ist die Beschäftigung in den letzten fünf Jahren um über 9 Prozent angestiegen.

6 Entwicklung der sozialversicherungspflichtig Beschäftigten, 2007/2017 ■ im Vergleich zu 2012/2017 □ in Prozent



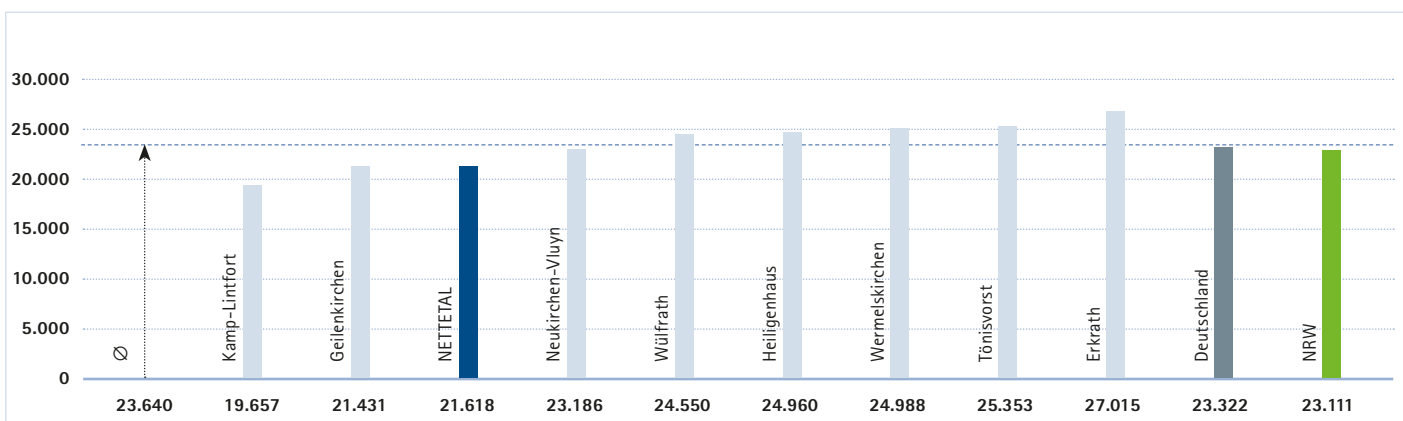
Quelle: Statistik der Bundesagentur für Arbeit

WIRTSCHAFT UND WOHLSTAND

Kaufkraft

Das Kaufkraftpotenzial in der Stadt Nettetal liegt bei 21.618 Euro je Einwohner. Damit erreicht die Stadt im interkommunalen Vergleich lediglich den drittletzten Platz. Auch im Vergleich zum Landes- und Bundesdurchschnitt erreicht die Stadt lediglich unterdurchschnittliche Werte. Bei der einzelhandelsrelevanten Kaufkraft, also dem Teil der Kaufkraft, der im Einzelhandel ausgegeben werden kann, ist der Abstand zum deutschen Durchschnitt jedoch deutlich geringer.

7 Kaufkraft in Euro je Einwohner, 2018

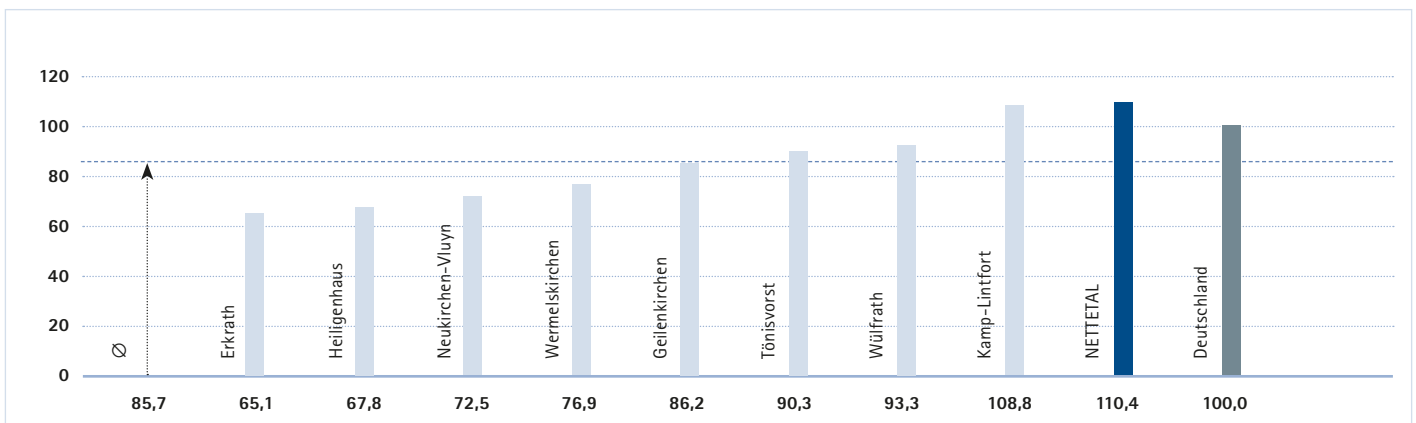


Quelle: MB Research

WIRTSCHAFT UND WOHLSTAND
Zentralitätskennziffer

Die Zentralitätskennziffer ist ein Maß für die Attraktivität eines Standorts als Einkaufsort. Sie gibt an, inwieweit der örtliche Einzelhandel in der Lage ist, überörtliche Kundschaft anzuziehen. Sie wird als Quotient aus Einzelhandelsumsätzen und einzelhandelsrelevanter Kaufkraft (multipliziert mit 100) bestimmt. Nettetal weist einen Wert von 110,4 aus. Das bedeutet, dass der Kaufkraftzufluss in der Stadt höher ist als der Abfluss. Nettetal ist ein guter Einzelhandelsstandort und zieht mehr Kaufkraft auf sich, als Kaufkraft in andere umliegende Einkaufszentren abfließt. Im interkommunalen Vergleich erreicht Nettetal damit den Spitzenplatz.

8 **Zentralitätskennziffer** Deutschland = 100, 2017 (Prognose)

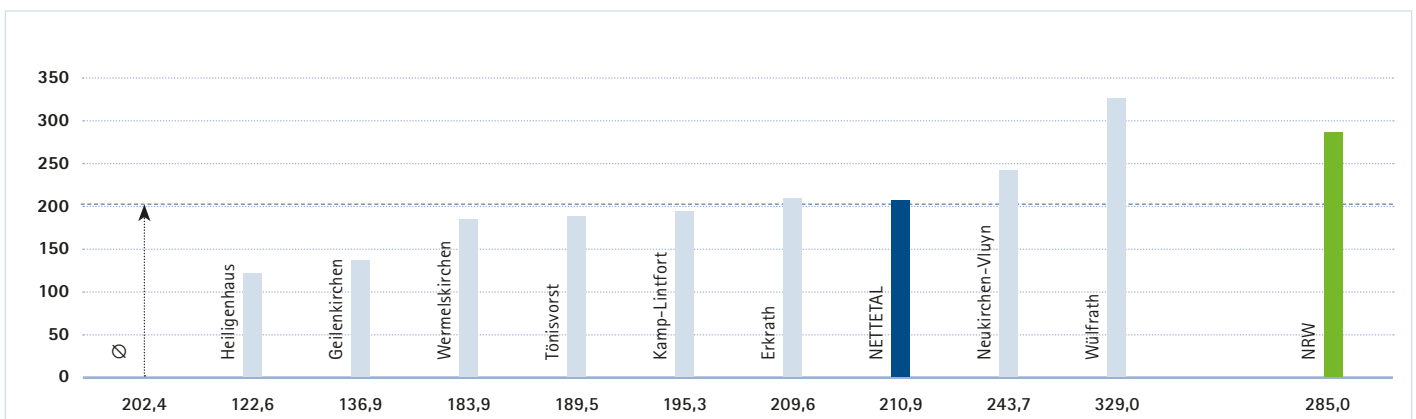


Quellen: MB Research, Nürnberg und CIMA Beratung + Management GmbH / BBE Handelsberatung GmbH, München

WIRTSCHAFT UND WOHLSTAND
Industrieumsatzproduktivität

Die Analyse der Wirtschaftsstruktur hat gezeigt, dass Nettetal kein originärer Industriestandort ist. Dennoch liegt die Industrieumsatzproduktivität (Umsatz in Tausend Euro je Beschäftigten) mit 210,9 im interkommunalen Vergleich überdurchschnittlich hoch. Im Vergleich zum Land, erreicht die Stadt jedoch nur einen unterdurchschnittlichen Wert.

9 **Industrieumsatzproduktivität** Umsatz in Tausend Euro je Beschäftigten, 2017



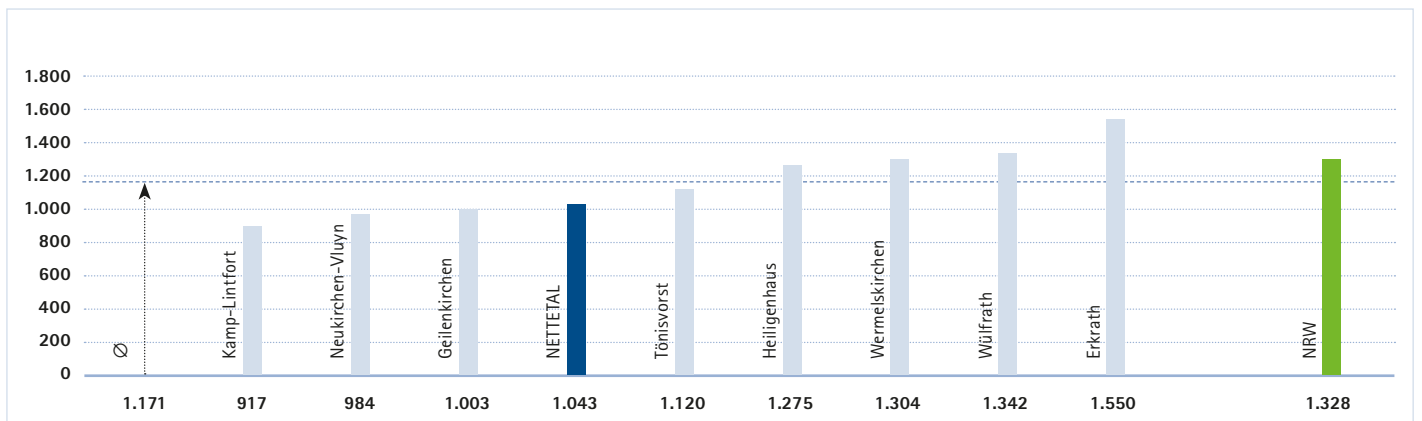
Quellen: IT.NRW, eigene Berechnungen

KOMMUNALFINANZEN

Steuereinnahmekraft

Die Steuereinnahmekraft von Nettetal liegt im interkommunalen Vergleich auf einem mittleren Niveau. Im Vergleich zum Bundesland NRW ist der Nettetaler Wert jedoch lediglich unterdurchschnittlich.

10 Steuereinnahmekraft in Euro je Einwohner, 2017

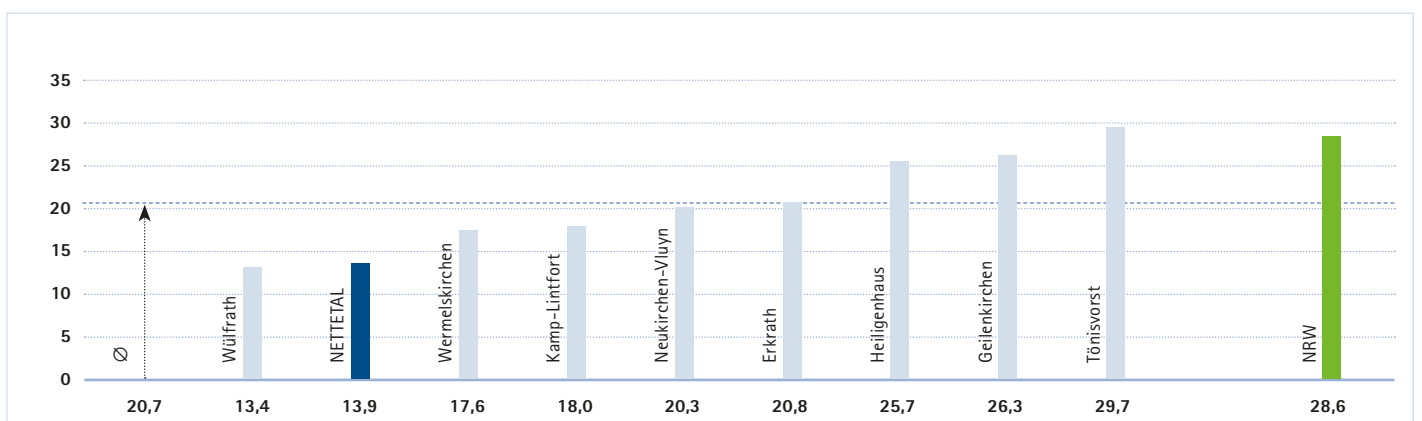


KOMMUNALFINANZEN

Entwicklung der Steuereinnahmekraft

Die Steuereinnahmekraft von Nettetal liegt im Jahr 2017 lediglich 13,9 Prozent über dem Wert von 2012. Im interkommunalen Vergleich ist dies eine sehr unterdurchschnittliche Entwicklung. Die Steuereinnahmekraft der Kommunen im Bundesland NRW ist im gleichen Zeitraum um durchschnittlich 28,6 Prozent gestiegen.

11 Entwicklung der Steuereinnahmekraft 2012 bis 2017 in Prozent

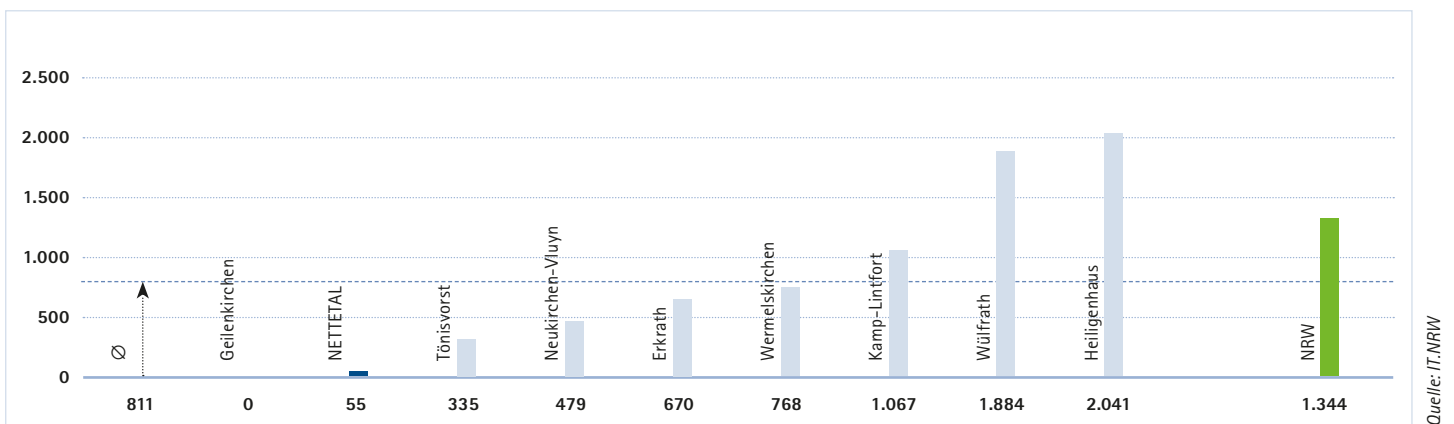


KOMMUNALFINANZEN

Kassenkredite

Der Haushalt von Nettetal weist eine geringe Last an Kassenkrediten auf. Nur Geilenkirchen (0 Euro je Einwohner) kommt auf einen niedrigeren Wert. Der günstige Wert ist ein Indiz für die gute Lage der Kommunal Finanzen. Der hohe Durchschnittswert des Landes NRW (1344 Euro je Einwohner) ist besonders durch die Problemlage in den kreisfreien Städten gekennzeichnet.

12 **Kassenkredite** in Euro je Einwohner, 2017

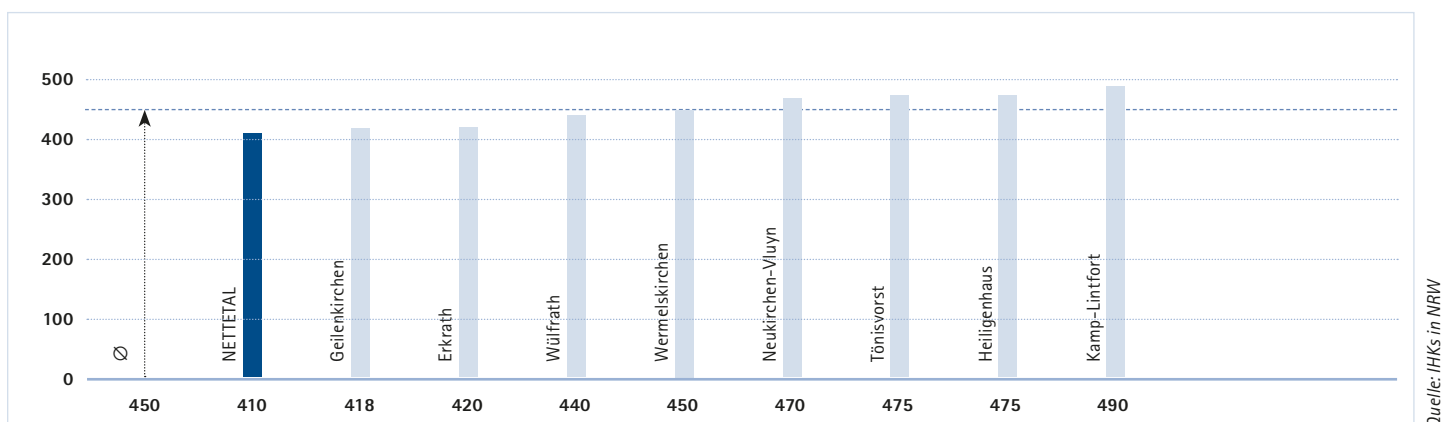


KOMMUNALFINANZEN

Gewerbesteuerhebesatz

Der Gewerbesteuerhebesatz in Nettetal liegt bei 410 Punkten. Im interkommunalen Vergleich liegt dieser auf einem sehr niedrigen und damit ausgesprochen wettbewerbsfähigen Niveau.

13 **Gewerbesteuerhebesatz** in Punkten, 2018





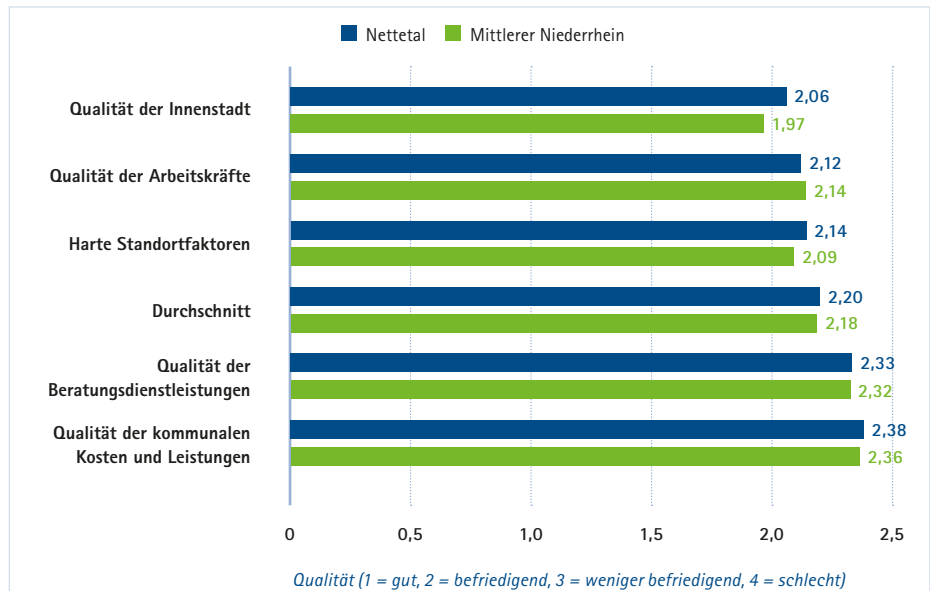
FAZIT

Nettetal schneidet im interkommunalen Vergleich mit einem guten Ergebnis ab. Zwar kommen einige vergleichbare Wirtschaftsstandorte hinsichtlich bestimmter Indikatoren auf bessere Werte doch bezüglich der meisten volkswirtschaftlichen Indikatoren ist die Stadt insgesamt recht ordentlich aufgestellt. Positiv fallen die niedrige Gewerbesteuer sowie die niedrigen Kassenkredite auf, die Vorteile des Wirtschaftsstandorts sind. Auch die Zentralitätskennziffer ist in Nettetal überdurchschnittlich hoch, der Standort zieht also Käufer aus dem Umland an. Dem gegenüber stehen jedoch eine lediglich unterdurchschnittlich hohe Kaufkraft der Nettetaler Bevölkerung sowie eine unterdurchschnittlich dynamische Entwicklung der Beschäftigtenzahl. Ein rundes Bild des Wirtschaftsstandorts Nettetal ergibt sich allerdings erst anhand der Bewertung durch die Wirtschaft vor Ort. Die IHK hat dazu eine breit angelegte Unternehmensumfrage durchgeführt, die sich im dritten Kapitel anschließt.

3. ERGEBNISSE DER UNTERNEHMENSBEFRAGUNG

Um konkret vorhandene Standortstärken und -schwächen zu ermitteln, führte die Industrie- und Handelskammer Mittlerer Niederrhein im Frühjahr 2018 eine breit angelegte Unternehmensbefragung durch. Gut 100 Betriebe mit insgesamt rund 1.600 Beschäftigten antworteten. Diese Ergebnisse werden im Folgenden mit den Standortbefragungen der IHK bei kreisangehörigen Kommunen aus den Jahren 2015 bis 2018 sowie mit einer Umfrage bei den Nettetalern Betrieben aus dem Jahr 2009 verglichen. Bei der Bewertung der 55 Standortfaktoren auf einer Skala von 1 (gut) bis 4 (schlecht) gaben die hiesigen Unternehmen dem Standort Nettetal die Durchschnittsnote 2,20. Dies entspricht einer durchschnittlichen Bewertung. Der Durchschnitt in den Standortanalysen, die von der IHK in den Jahren 2015 bis 2018 durchgeführt wurden, liegt bei 2,18.

14 Bewertung der Themenfelder – Nettetal und Mittlerer Niederrhein im Vergleich



Für die Ermittlung der Durchschnittswerte wurden nur Standortfaktoren herangezogen, die bei allen Standortanalysen abgefragt wurden. Vergleichswert ist der Durchschnitt aus den kommunalen Standortanalysen, die von der IHK zwischen 2015 und 2018 durchgeführt wurden.

3.1. ALLGEMEINE ERGEBNISSE

Nettetal: Die Innenstadtfaktoren schneiden gut ab

Die 55 Standortfaktoren lassen sich in fünf Themenbereiche untergliedern: harte Standortfaktoren, kommunale Kosten und Leistungen, Arbeitsmarktfaktoren, Indikatoren rund um das Thema Innenstadt sowie Beratungs- und Forschungsfaktoren. In den meisten Themenbereichen erhält Nettetal eine ähnliche Bewertung wie der Durchschnitt der von 2015 bis 2018 begutachteten Kommunen. Etwas bessere Ergebnisse als der Durchschnitt erreicht Nettetal lediglich bei den Arbeitsmarktfaktoren (Nettetal: 2,12, Mittlerer Niederrhein: 2,14). Der Bereich, mit dem die Nettetaler Unternehmen am zufriedensten sind, ist jedoch die Innenstadt, wengleich dieser Bereich in Nettetal eine etwas schlechtere Bewertung erhält als in den am Mittleren Niederrhein zuletzt untersuchten Kommunen (Nettetal 2,06, Mittlerer Niederrhein: 1,97).



Das **Koordinatensystem** wird gemäß den unterschiedlichen Ausprägungen der Bedeutung (sehr wichtig, wichtig, weniger wichtig, unwichtig) sowie der Qualität (gut, befriedigend, weniger befriedigend, schlecht) gegliedert. Zudem erfolgt eine Gliederung nach dem in Nettetal qualitativen Durchschnittswert von 2,20. Von gehobenem Interesse sind die Standortfaktoren, die sich in diesem Koordinatensystem oben links befinden. Denn: Handlungsbedarf besteht insbesondere dann, wenn ein Standortfaktor als wichtig oder sehr wichtig gilt und ihm gleichzeitig eine nur unterdurchschnittliche Qualität beigemessen wird.

3.2. DIE THEMENFELDER IM EINZELNEN

Harte Standortfaktoren

Gute Verkehrsanbindung ist Standortstärke

Zunächst die gute Nachricht: Die Verkehrsanbindung wird von den Nettetalern positiv und besser als in anderen Kommunen bewertet. In der Durchschnittsnote von 1,29 spiegelt sich die gute Anbindung an das überörtliche Fernstraßennetz wider. Dieser Standortfaktor ist den Nettetalern besonders wichtig. Die direkte Lage an der A61 inklusive mehrerer Anschlussstellen, aber auch die Nähe zur A40 machen sich bei der sehr guten Bewertung dieses Standortfaktors bemerkbar. Auch mit dem Zustand der überörtlichen Straßeninfrastruktur sind die Unternehmen überaus zufrieden. Dies

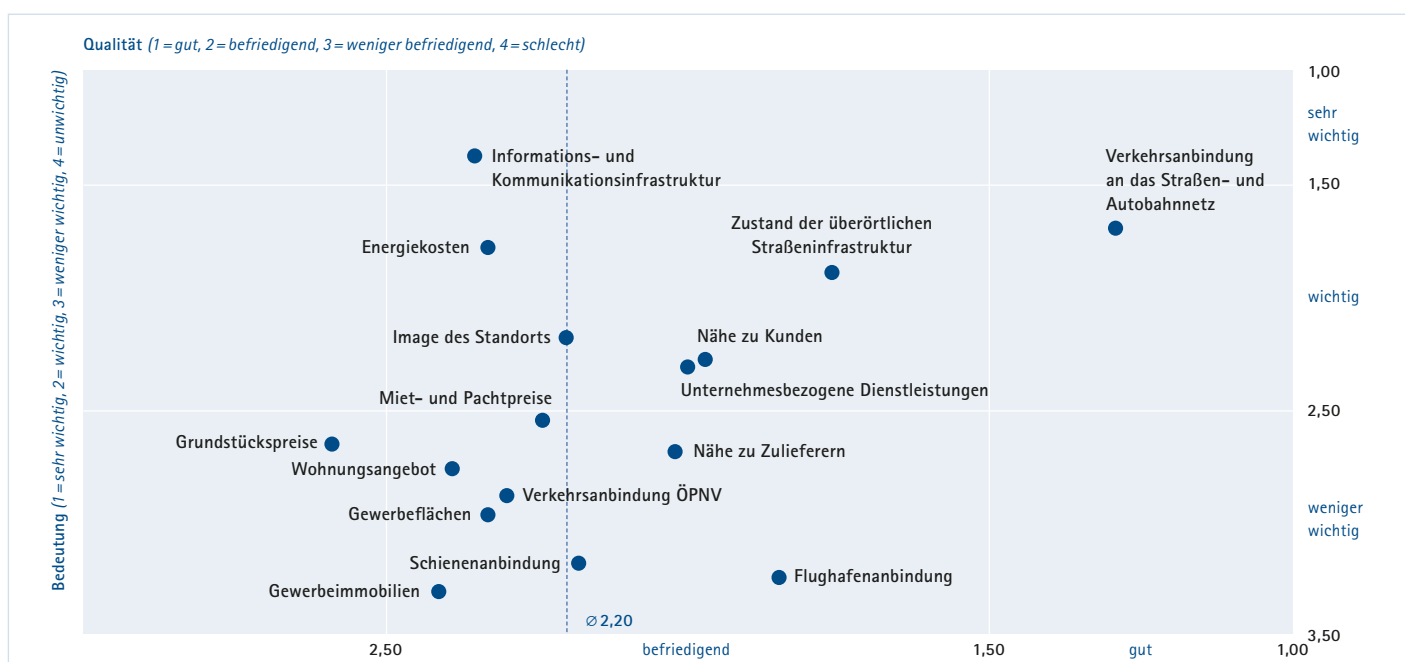
führt dazu, dass auch die Erreichbarkeit von wichtigen Kunden und Zulieferern positiv bewertet wird. Die Verkehrsanbindung an den Luftverkehr wird ebenfalls sehr gut bewertet – dieser Standortfaktor erhält nach der Anbindung und dem Zustand der überörtlichen Straßeninfrastruktur die drittbeste Bewertung aller Standortfaktoren. Zwar ist dies für viele Unternehmen kein relevanter Standortfaktor – für die international agierenden Betriebe aber eines der bedeutendsten Ansiedlungsargumente. Die Verkehrsanbindung an die Schienenwege und die ÖPNV-Angebote erhalten in Nettetal dagegen eine durchschnittliche bis unterdurchschnittliche Bewertung.

Informations- und Kommunikationsinfrastruktur: Wichtig und starker Kritikpunkt

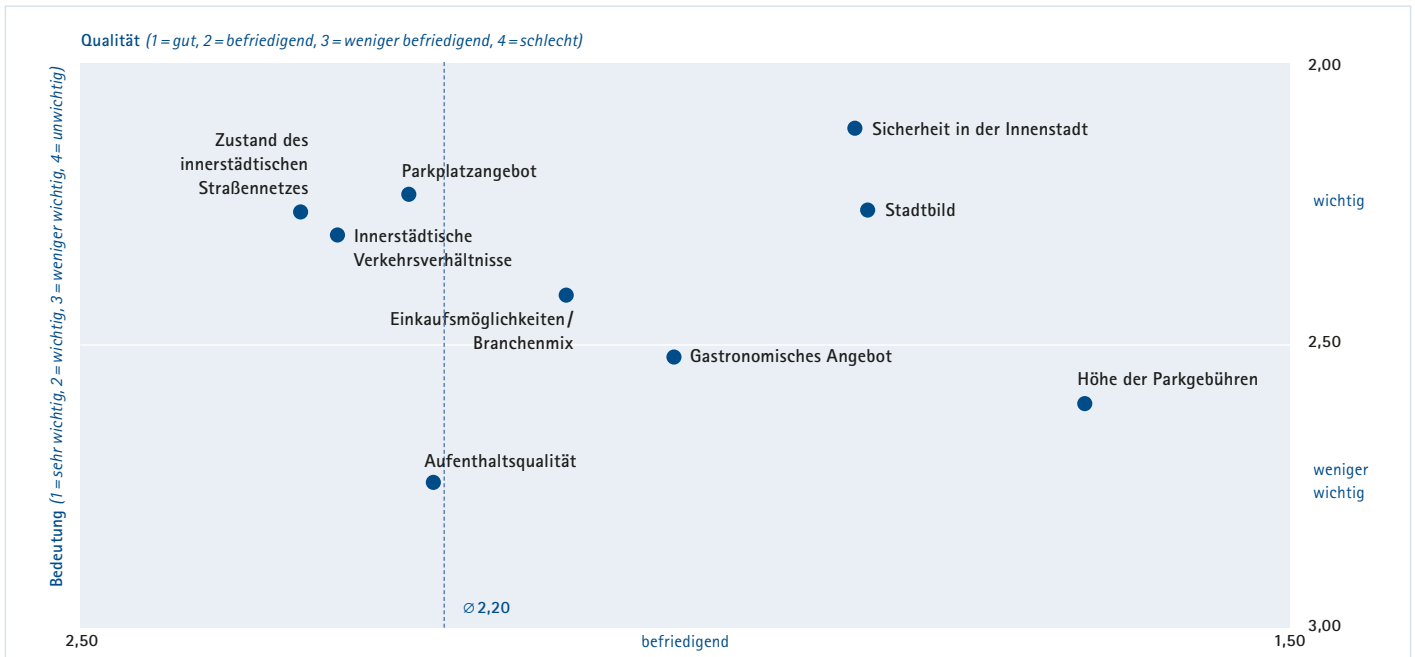
Stärkster Kritikpunkt der Betriebe im Bereich der harten Standortfaktoren ist die Informations- und Kommunikationsinfrastruktur (IuK). Dieser Standortfaktor wird von den Betrieben als der wichtigste Standortfaktor überhaupt angesehen und erhält eine deutlich ausbaufähige Bewertung. Hier besteht in jedem Fall noch Handlungsbedarf.

15

Harte Standortfaktoren Nettetal – von den Grundstückspreisen bis zur Verkehrsinfrastruktur



16 Nettetal – Qualität von Innenstadt, Konsum und Freizeit



Unternehmen mit Stadtbild und Einkaufsmöglichkeiten zufrieden

Die Antworten der Unternehmen im Themenfeld Qualität der Innenstadt geben ein gemischtes Bild ab. Die Unternehmen zeigen sich mit dem Stadtbild, den gastronomischen Angeboten und den Einkaufsmöglichkeiten sehr zufrieden. Positiv wird außerdem die Sicherheit in der Innenstadt bewertet. Die Unternehmen sehen in der Höhe der Parkgebühren (es werden keine erhoben) einen Standortvorteil, es sind jedoch nicht ausreichend Parkmöglichkeiten vorhanden.

Handlungsbedarf bei innerstädtischen Verkehrsverhältnissen

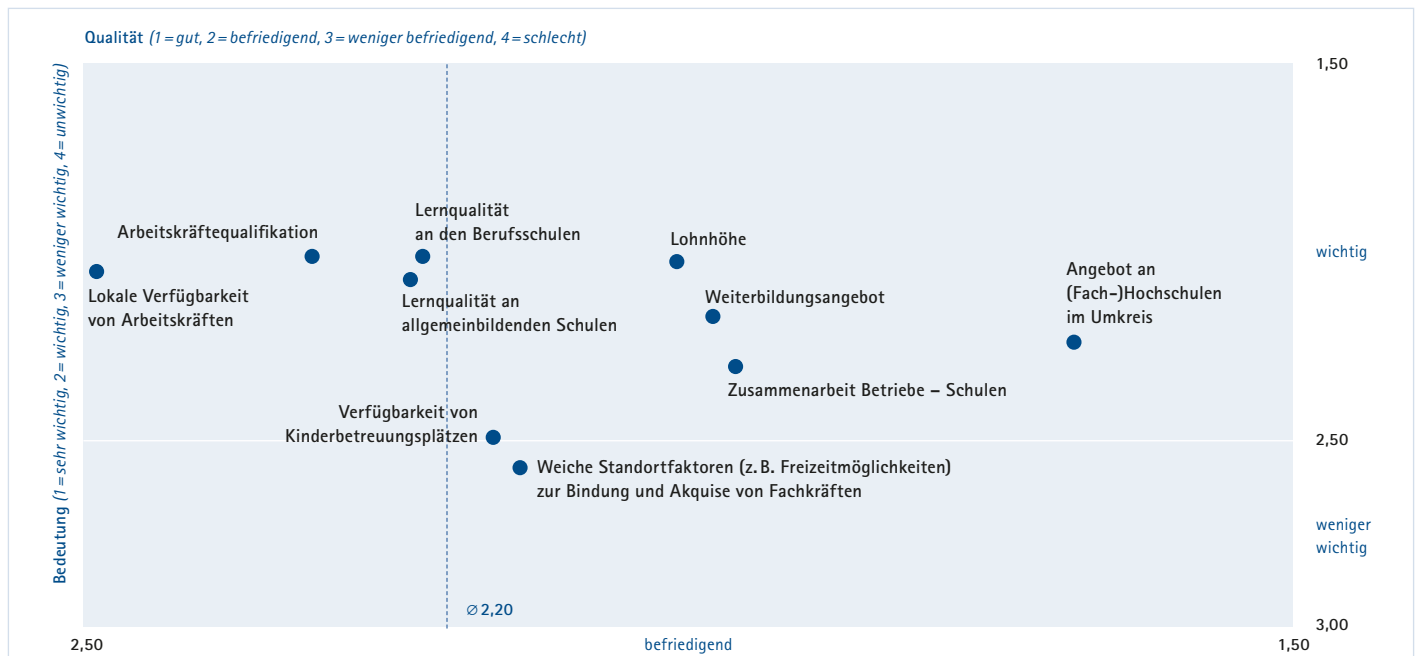
Dennoch: An den Standortfaktoren zu den innerstädtischen Verkehrsverhältnissen und dem Zustand des innerstädtischen Straßennetzes wird Kritik geäußert. Haben die Unternehmen die Verkehrsanbindung an das überörtliche Straßen- und Autobahnnetz noch gelobt, sehen sie doch einen Verbesserungsbedarf bei den innerstädtischen Verkehrsverhältnissen. Auch die allgemeine Aufenthaltsqualität erhält in Nettetal eine leicht unterdurchschnittliche Bewertung.

Arbeitsmarktfaktoren verdeutlichen Fachkräftemangel

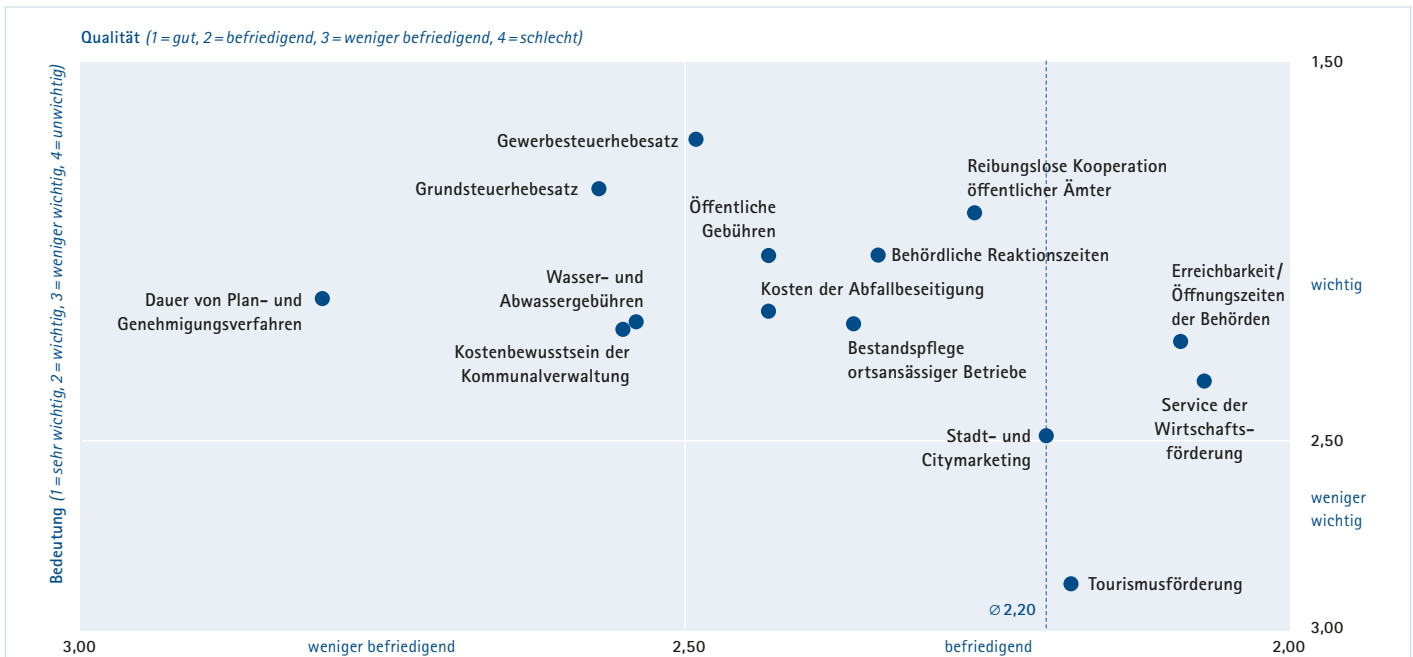
Der Fachkräftemangel bestimmt derzeit den Nettetaler Arbeitsmarkt. Den Unternehmen fehlen Arbeitskräfte und sie sehen auch in der Qualifikation der vorhandenen Arbeitskräfte Luft nach oben. Gleichzeitig bewerten sie die Lernqualität an den Berufsschulen und sogar an den allgemeinbildenden Schulen verbesserungswürdig. Hinzu empfinden die Unternehmen einen leichten Mangel an Kinderbetreuungsplätzen. Deren Verfügbarkeit erhält eine nur knapp überdurchschnittliche Bewertung, spielt jedoch im Zusammenhang mit dem Fachkräftemangel eine bedeutende Rolle. Diese Standortfaktoren sind in Nettetal Problemfelder. Während

die Lernqualität in den schulischen Ausbildungsstätten in Nettetal von den Unternehmen kritisiert wird, erhalten insbesondere die Angebote an den (Fach-)Hochschulen im Umkreis sowie die Weiterbildungsangebote sehr gute Bewertungen. Die Zusammenarbeit von Betrieben und Schulen wird ebenfalls als gut angesehen, ebenso wie die Lohnhöhe. Weiche Standortfaktoren, die zur Bindung von Arbeitskräften dienen sollen, erhalten in Nettetal ebenfalls eine gute Bewertung. Die Unternehmen bewerten die Freizeitangebote in Nettetal als zufriedenstellend, um die Mitarbeiter in der Stadt halten zu können.

17 Qualität der Arbeitskräfte in Nettetal – Arbeitskräfte und Qualifikation



18 Qualität der kommunalen Kosten und Leistungen in Nettetal



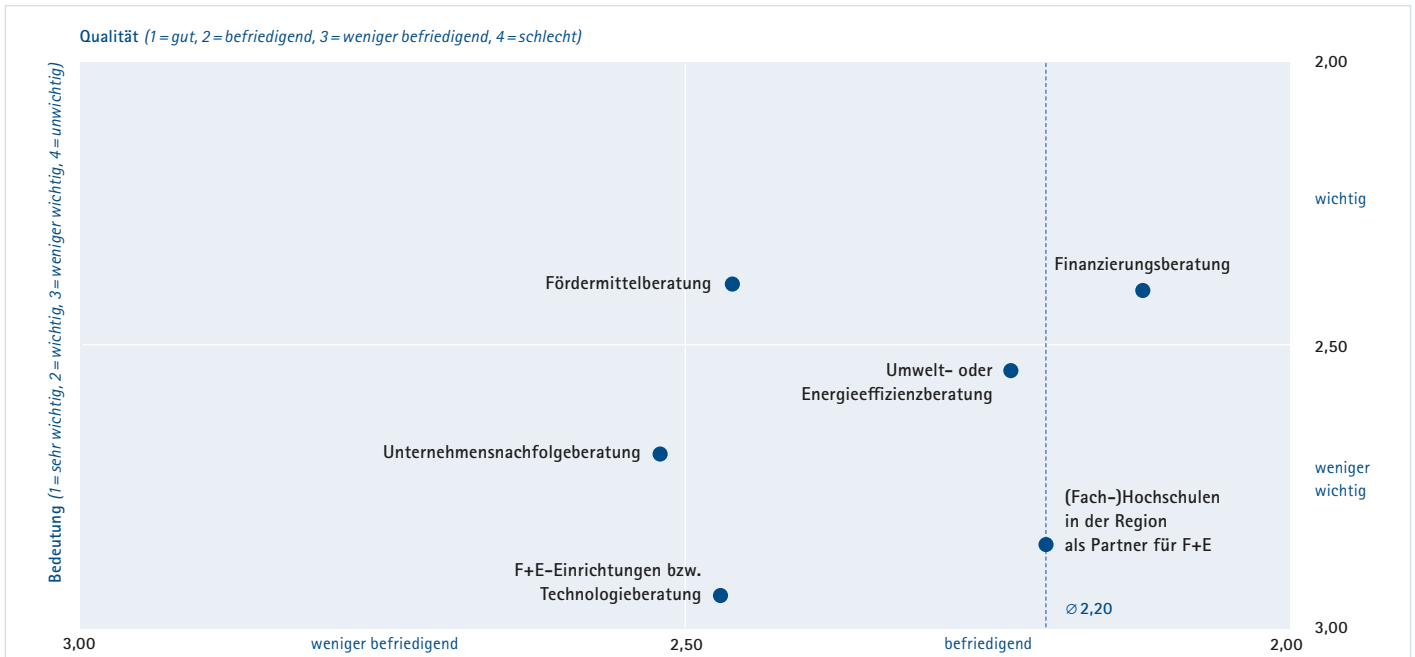
Kommunale Kosten: Gewerbesteuerhebesatz – Vorteil im Standortwettbewerb

Der bedeutendste Faktor ist aus Sicht der Betriebe der Gewerbesteuerhebesatz. Der interkommunale Vergleich hat gezeigt, dass Nettetal mit dem Gewerbesteuerhebesatz am unteren Rand der Skala liegt und im Standortwettbewerb damit punkten kann. Positiv zu verzeichnen ist außerdem, dass der Gewerbesteuerhebesatz, im Gegensatz zu den meisten anderen befragten Kommunen, in Nettetal nicht der am stärksten kritisierte Kostenfaktor ist und die Höhe weniger scharf kritisiert wird als an anderen Standorten. Er bleibt sogar bei einer Note von unter 2,5. Der Grundsteuerhebesatz und die Wasser- und Abwassergebühren erhalten eine schlechtere Bewertung.

Kommunale Leistungen: Verbesserungsbedarf vorhanden

Unter den kommunalen Leistungen stechen der Service der Wirtschaftsförderung und die Erreichbarkeit der Behörden positiv heraus. Die Nettetaler Betriebe fühlen sich gut beraten und sind mit ihren Ansprechpartnern in Wirtschaftsförderungsfragen zufrieden, gleichzeitig sehen Sie jedoch in der Bestandspflege der ortsansässigen Betriebe Verbesserungspotenzial. Das Stadt- und Citymarketing und die Tourismusförderung erhalten eine durchschnittliche Bewertung. Kritischer bewerten die Unternehmen dagegen die reibungslose Kooperation öffentlicher Ämter und die behördlichen Reaktionszeiten. Besonders kritisch sehen die Unternehmer jedoch die Dauer von Plan- und Genehmigungsverfahren. Dieser Standortfaktor ist die am kritischsten bewertete kommunale Leistung.

19 Qualität von Beratungsdienstleistungen in Nettetal – Forschung, Entwicklung und Beratung



F+E- und Beratungsfaktoren: Weniger bedeutend

Eine nur unterdurchschnittliche Bedeutung wird den Standortfaktoren rund um die Themen Forschung und Entwicklung bzw. Beratung zuteil. Lediglich die Fördermittel- und die Finanzierungsberatung haben aus Sicht der Unternehmen eine etwas höhere Bedeutung für das eigene Unternehmen. Während die Finanzierungsberatung noch zufriedenstellend bewertet wird, erhält die Fördermittelberatung eine unterdurchschnittliche Bewertung. Die Umwelt- bzw. Energieeffizienzberatung erhalten eine durchaus noch befriedigende Beurteilung. Auch die Hochschulen als Partner für Forschung und Entwicklung erhalten eine zumindest durchschnittliche Bewertung.

3.3. DIE 20 WICHTIGSTEN STANDORTFAKTOREN

Etwas genauer sollen die 20 wichtigsten Standortfaktoren unter die Lupe genommen werden. Dabei werden zum Ersten die Qualitätsbeurteilungen der 20 aus Sicht der Nettetalen Unternehmen wichtigsten Standortfaktoren in den Vergleich zu den Ergebnissen der Standortanalysen aus den Jahren 2015 bis 2018 gesetzt. Anschließend erfolgt ein Vergleich zu den Ergebnissen einer Befragung in Nettetal aus dem Jahr 2009.

Verkehrsinfrastruktur ist ein wichtiger Standortvorteil

Bei den zwanzig wichtigsten Standortfaktoren werden sieben in Nettetal besser bewertet als bei den kommunalen Standortanalysen der IHK aus den Jahren 2015 bis 2018 im Schnitt. Das bedeutet im Umkehrschluss, dass dreizehn Standortfaktoren – z.T. deutlich – kritischer bewertet werden. Bereits dieser Eindruck legt den Schluss nahe, dass die Standortbedingungen – zumindest aus Sicht der Unternehmen – in Nettetal geringfügig schlechter sind als in der umliegenden Region. Die in Nettetal besser bewerteten Standortfaktoren können den drei Themenbereichen harte Standortfaktoren, kommunale Kosten und Arbeitsmarktfaktoren zugeordnet werden. Die Unternehmen sind insbesondere mit der guten Verkehrsanbindung an das Straßen- und Autobahnnetz und dem Zustand der überörtlichen Straßeninfrastruktur in Nettetal sehr zufrieden. Mit der Informations- und Kommunikationsinfrastruktur sind sie zwar etwas zufriedener als Unternehmen in der umliegenden Region, jedoch ist bei einer Bewertung von 2,35 die Arbeit noch lange nicht getan.

Abstand zum Durchschnitt bei kommunalen Leistungen besonders hoch

Fast die Hälfte der zwanzig wichtigsten Standortfaktoren sind aus der Gruppe der kommunalen Kosten und Leistungen. Damit wird deutlich welche hohe Bedeutung diese Faktoren für die Unternehmen spielen. Doch während die kommunalen Kosten, wie die in Nettetal niedrigen Gewerbe- oder Grundsteuerhebesätze und die Höhe der



20

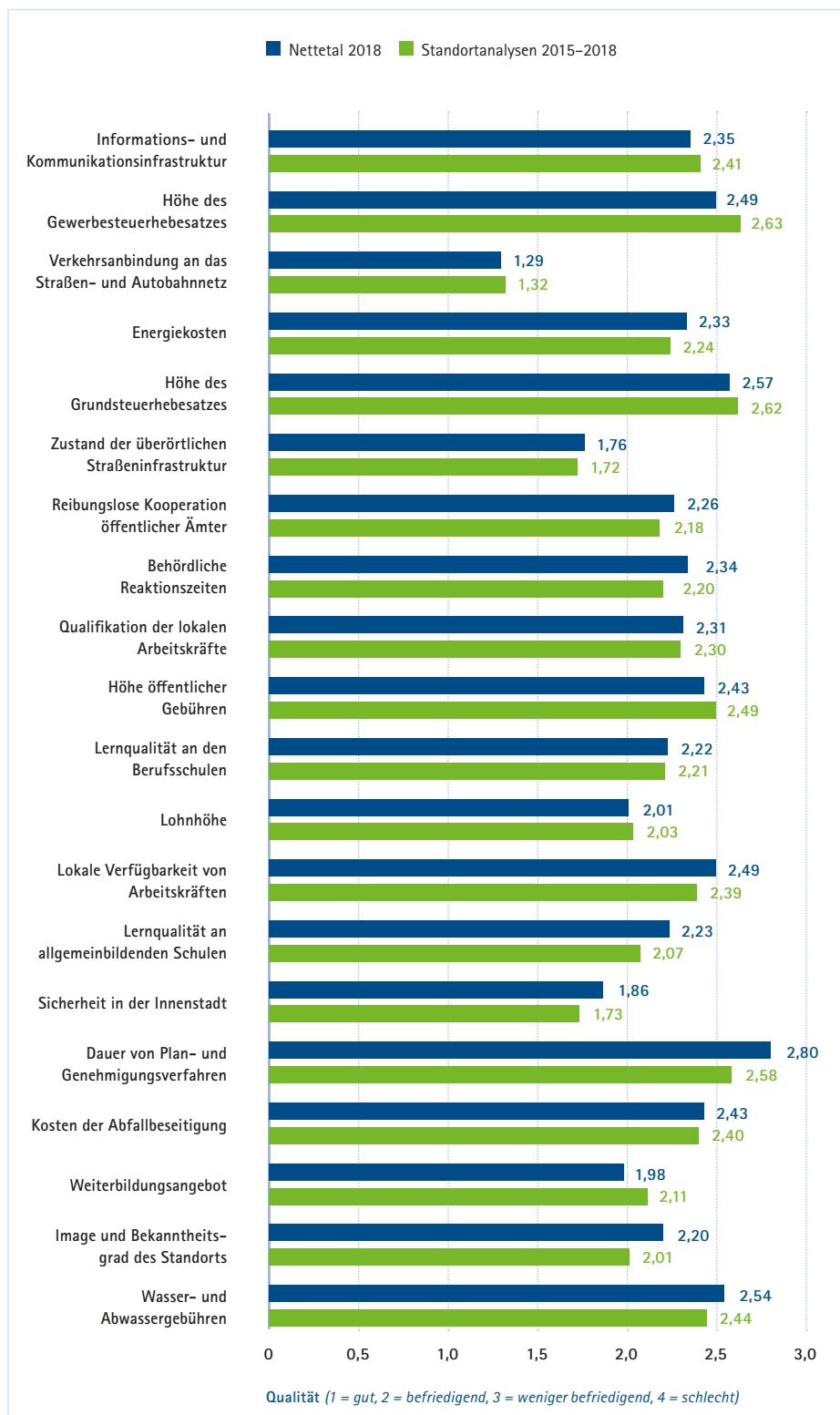
Die 20 wichtigsten Standortfaktoren

Zufriedenheit in Nettetal und am Mittleren Niederrhein im Vergleich

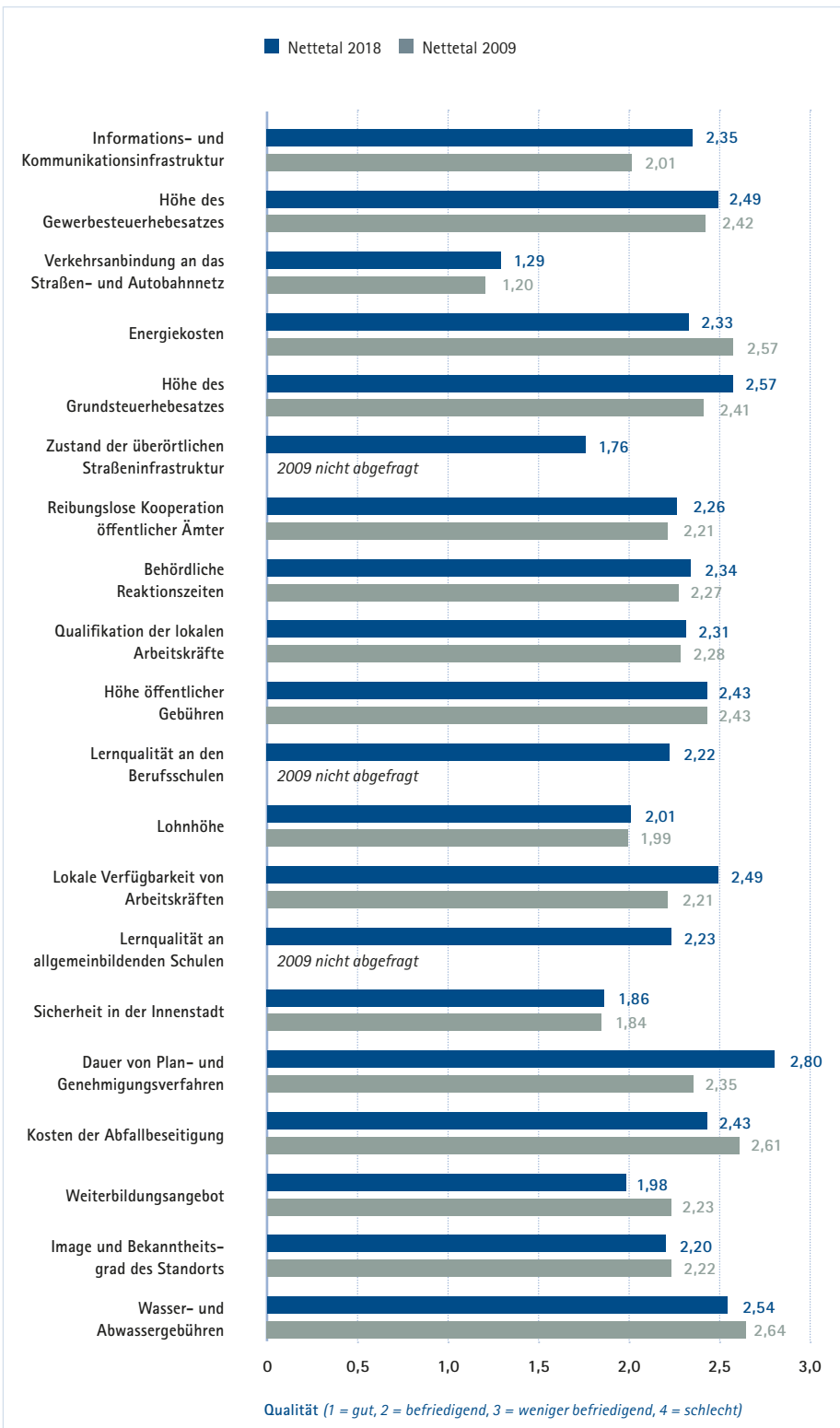
öffentlichen Gebühren, in Nettetal besser bewertet werden als im Durchschnitt der kommunalen Standortanalysen aus den Jahren 2015 bis 2018, ist der Rückstand bei einigen kommunalen Leistungen im Vergleich besonders hoch. Insbesondere die Dauer von Plan- und Genehmigungsverfahren erhält in Nettetal eine deutlich schlechtere Bewertung als im Umkreis. Die Kritik der Unternehmen an diesem Standortfaktor ist besonders groß, sie sehen einen klaren Handlungsbedarf. Aber auch die behördlichen Reaktionszeiten und die reibungslose Kooperation der öffentlichen Ämter werden in Nettetal mit als wichtigste kommunale Leistungen angesehen, jedoch schlechter bewertet als bei den Vergleichsumfragen.

Unternehmer beklagen Fachkräftemangel

Der Fachkräftemangel wird in Nettetal deutlich stärker beklagt als im Durchschnitt der vergangenen Standortanalysen der IHK. Dies umfasst insbesondere die lokale Verfügbarkeit von Arbeitskräften, deren Qualifikation sowie die Lernqualität an allgemeinbildenden Schulen. Dies verdeutlicht, wie kritisch der Fachkräftemangel in Nettetal mittlerweile ist. Die Bewertung der Lernqualität an den Berufsschulen und die Lohnhöhe dagegen erhalten eine ähnliche Bewertung wie der Durchschnitt der IHK-Standortanalysen 2015 bis 2018. Während die Lernqualität an den allgemeinbildenden Schulen noch schlecht abschneidet, zeigen sich die Nettetaler Unternehmen mit den verfügbaren Weiterbildungsangeboten durchaus zufrieden. Die Bewertung dieses Standortfaktors schneidet deutlich besser ab als der Durchschnitt der analysierten Kommunen am Mittleren Niederrhein.



21 Die 20 wichtigsten Standortfaktoren im Zeitvergleich
Zufriedenheit in Nettetal 2009 und 2018 im Vergleich



Die 20 wichtigsten Standortfaktoren im Zeitvergleich

Informations- und Kommunikationsinfrastruktur wird kritischer bewertet

Im Jahr 2009 führte die IHK Mittlerer Niederrhein die letzte Umfrage am Standort Nettetal durch. Der Zeitvergleich mit dem Jahr 2009 zeigt, die Nettetaler Betriebe sind mit der Informations- und Kommunikationsinfrastruktur deutlich unzufriedener als vor fast zehn Jahren. Dies bedeutet nicht, dass die Leistungen der Informations- und Kommunikationsinfrastruktur schlechter geworden sind – die Anforderungen der Unternehmen an die Schnelligkeit des Datentransfers und die Bedeutung des Internets sind in den vergangenen Jahren schlichtweg extrem gestiegen. Die Informations- und Kommunikationsinfrastruktur in Nettetal wird diesen erhöhten Anforderungen nicht in vollem Umfang gerecht. Daher zeigt auch diese Entwicklung noch einmal, dass eine kontinuierliche Weiterentwicklung von großer Bedeutung ist.

Der Fachkräftemangel verschärft sich

Es ist kein spezifisches Nettetaler Problem, aber durch den Zeitvergleich wird die Problemlage gut verdeutlicht: Die Verfügbarkeit der lokalen Arbeitskräfte ist merklich kritischer als noch 2009. Die Beschäftigung in Nettetal ist in den letzten Jahren, nicht zuletzt aufgrund der Abwanderung einiger Unternehmen, geschrumpft. Der Arbeitsmarkt in der Stadt steht noch immer vor vielen Herausforderungen. Positiv zu vermerken ist jedoch, dass die Qualifikation der vorhandenen Arbeitskräfte über die Zeit nahezu konstant geblieben ist, obwohl die Lernqualität an den Nettetaler Schulen von den Unternehmen kritisiert wird.

Kommunale Kosten: Steuersätze werden etwas schlechter bewertet als 2009

Im Zeitvergleich wird außerdem deutlich, dass die Unternehmen den Gewerbesteuer- und den Grundsteuerhebesatz heute etwas schlechter bewerten als noch vor knapp zehn Jahren. Während an der Grundsteuerschraube ordentlich gedreht wurde (+60 Punkte), blieb der Gewerbesteuerhebesatz konstant. Dass der Hebesatz dennoch schlechter bewertet wird, zeigt, welche hohe Bedeutung dieser Faktor im Standortwettbewerb für die Unternehmen eingenommen hat. Zudem werden von den Unternehmen Beispiele aus dem nahen Kreis Mettmann wahrgenommen. Dort liegt der Gewerbesteuerhebesatz in vier Kommunen auf einem Niveau unterhalb des Nettetalers Niveaus. Bei anderen Standortkosten wie den Kosten der Abfallbeseitigung, den Wasser- und Abwassergebühren oder der Höhe der öffentlichen Gebühren zeigt sich dagegen eine etwas höhere Zufriedenheit als in der Vorumfrage.

Kommunale Leistungen: Dauer von Plan- und Genehmigungsverfahren stärker in der Kritik

Unter den zwanzig wichtigsten Standortfaktoren sticht der im Jahr 2009 im Vergleich zu 2018 abgefragte Qualitätsunterschied eines Standortfaktors besonders hervor. Die Dauer von Plan- und Genehmigungsverfahren wird erheblich kritischer bewertet als 2009. Auch an den behördlichen Reaktionszeiten und der reibungslosen Kooperation öffentlicher Ämter wird 2018 etwas mehr Kritik geübt als in der Vorumfrage.



4. FAZIT UND HANDLUNGSEMPFEHLUNGEN

Die Analyse hat gezeigt, dass Nettetal insgesamt von den Unternehmen positiv beurteilt wird, auch wenn einige Bereiche sicherlich noch ausbaufähig sind. Insgesamt liegt Nettetal im interkommunalen Vergleich im Mittelfeld. Die Beschäftigung entwickelt sich zwar nur unterdurchschnittlich, aber der Einzelhandel zieht Käufer aus der Umgebung auf sich, die niedrige Gewerbesteuer macht den Standort wettbewerbsfähig und die Kommunal Finanzen entwickeln sich solide. Aber eines ist auffällig: Die Zufriedenheit der Betriebe könnte höher sein. Ob Standortkosten, die Qualität der Innenstadt oder der Arbeitsmarkt: Die Betriebe sehen Verbesserungspotenziale für ihren Wirtschaftsstandort. Durch die IHK-Standortanalyse können daher verschiedene Handlungsfelder identifiziert werden.

Kommunale Kosten und Leistungen

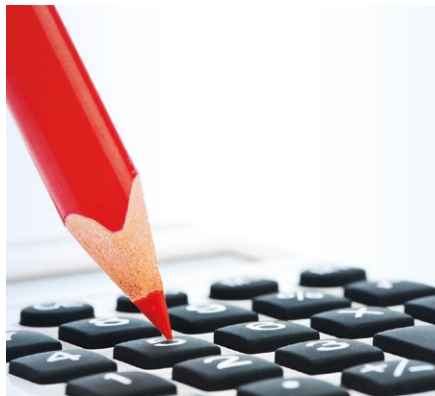
Standortkosten im Blick halten

Die kommunalen Kosten werden in der Untersuchung als Standortchwäche identifiziert. Auch wenn der Gewerbesteuerhebesatz in Nettetal vergleichsweise niedrig und nicht der stärkste Kritikpunkt ist, sind die Unternehmer dennoch mit einigen weiteren Standortkosten sehr unzufrieden. Nettetal sollte die Standortkosten daher verstärkt im Blick behalten. Unternehmer, die im Vergleich zu Wettbewerbern an anderen Standorten merklich höhere Kosten (auch unabhängig von der Gewerbesteuer) tragen, werden in ihrer Möglichkeit, Investitionen am Standort zu tätigen, eingeschränkt – wie eine IHK-Studie aus dem Jahr 2017 zeigt.

Kommunale Leistungen:

Prozesse prüfen

Zudem fällt auf: Die subjektive Einschätzung der Betriebe bezüglich der Wirtschaftsfreundlichkeit der Verwaltung könnte besser sein. Darüber können auch die gute Bewertung für die Wirtschaftsförderung und die Zufriedenheit über die Erreichbarkeit nicht hinwegtäuschen. Eine Verbesserung der Wirtschaftsfreundlich-



keit der Verwaltung ist eine wichtige Stellenschraube zur Stärkung der Standortqualität für Unternehmen. Die Verwaltung sollte aus Sicht der IHK noch einmal prüfen, ob alle Prozesse, in denen Unternehmen eine Rolle spielen, tatsächlich effizient ablaufen. Dieser Mangel wurde erkannt. Ein erster Schritt ist die personelle Neuausrichtung des „Zentralbereich Wirtschaft und Marketing“ zu Beginn des Jahres 2018. Da die Unternehmensbefragung im Frühjahr 2018 stattfand, ist diese personelle Neuaufstellung in der Bewertung der Betriebe noch nicht eingepreist.

Breitbandausbau

Breitbandausbau weiter vorantreiben

Die Ergebnisse der Unternehmensumfrage haben gezeigt, dass die Nettetaler Betriebe der Informations- und Kommunikationsinfrastruktur eine hohe Bedeutung beimessen. Gleichzeitig sehen die Unternehmen bei der Bewertung der Qualität noch Verbesserungspotenzial. Auch wenn die Bewertung der Nettetaler Betriebe knapp besser ist als in der umliegenden Region, hat sich die Zufriedenheit in den vergangenen Jahren deutlich verringert. Eine leistungsstarke digitale Infrastruktur ist Voraussetzung für eine erfolgreiche Umsetzung der digitalen Transformation sowie für die Entwicklung neuer Geschäftsmodelle. Für Unternehmen ist sie Grundlage für eine reibungslose Abwicklung ihrer Geschäfte. Die Stadt sollte sich auch weiterhin dafür einsetzen, dass eine flächendeckende und leistungsfähige Breitbandversorgung gewährleistet werden kann. Die Verwaltung hat den Bedarf erkannt und ist nicht nur die Kooperation mit einem Netzanbieter eingegangen, sondern ist ebenso beteiligt an der kreisweiten Förderantragstellung zum Ausbau des Breitbandnetzes im Stadtgebiet.



Flächenpolitik

Eine zukunftsweisende Flächenpolitik betreiben, die Marktfähigkeit des Gewerbeparks Nettetetal-West prüfen

In den letzten Jahren wurden in Nettetetal lediglich rund 500 neue Beschäftigungsverhältnisse geschaffen. Damit ist die Stadt unterdurchschnittlich stark gewachsen. Die Verfügbarkeit von Gewerbeflächen ist die Grundlage für Wertschöpfung, Wachstum und neue Arbeitsplätze. Neue Unternehmen müssen sich ansiedeln können, und vorhandene Betriebe brauchen Entwicklungsmöglichkeiten. Daher begrüßt die IHK den Neustart der Flächenvermarktung für Nettetetal-West durch die Stadt Nettetetal.

Verkehrsinfrastruktur

Schiene: Ausbau des Teilstücks Kaldenkirchen–Dülken führt zu positiven Effekten in Nettetetal

Die sogenannte Brabantlinie verbindet den Seehafen Rotterdam mit Köln. Bisher ist das eingleisige Teilstück zwischen Kaldenkirchen und Dülken ein Engpass, der die weitere Entwicklung von Güter- und Personenverkehr einschränkt. Mit der Entscheidung, dieses Teilstück leistungsfähig auszubauen, wird dieser Flaschenhals beseitigt. Auch der Standort Nettetetal wird daran in Verbindung mit dem privatwirtschaftlichen Engagement am Güterbahnhof Kaldenkirchen partizipieren.

Strategien für die Mobilität der Zukunft entwickeln

Die gute Verkehrsanbindung der Stadt bleibt eine herausragende Stärke von Nettetetal. Dies ist eine gute Voraussetzung für zukünftige Herausforderungen der Mobilität. Der demografische Wandel, die Veränderung der wirtschaftlichen Strukturen und Rahmenbedingungen sowie die Anforderungen des Umwelt- und Gesundheitsschutzes haben auch Einfluss auf die Stadt- und Verkehrsplanung. Deshalb muss auch Nettetetal eine nachhaltige Strategie für die Mobilität der Zukunft entwickeln.

Qualität der Innenstadt

Nutzungsvielfalt bewahren und Auflagen lebendig halten

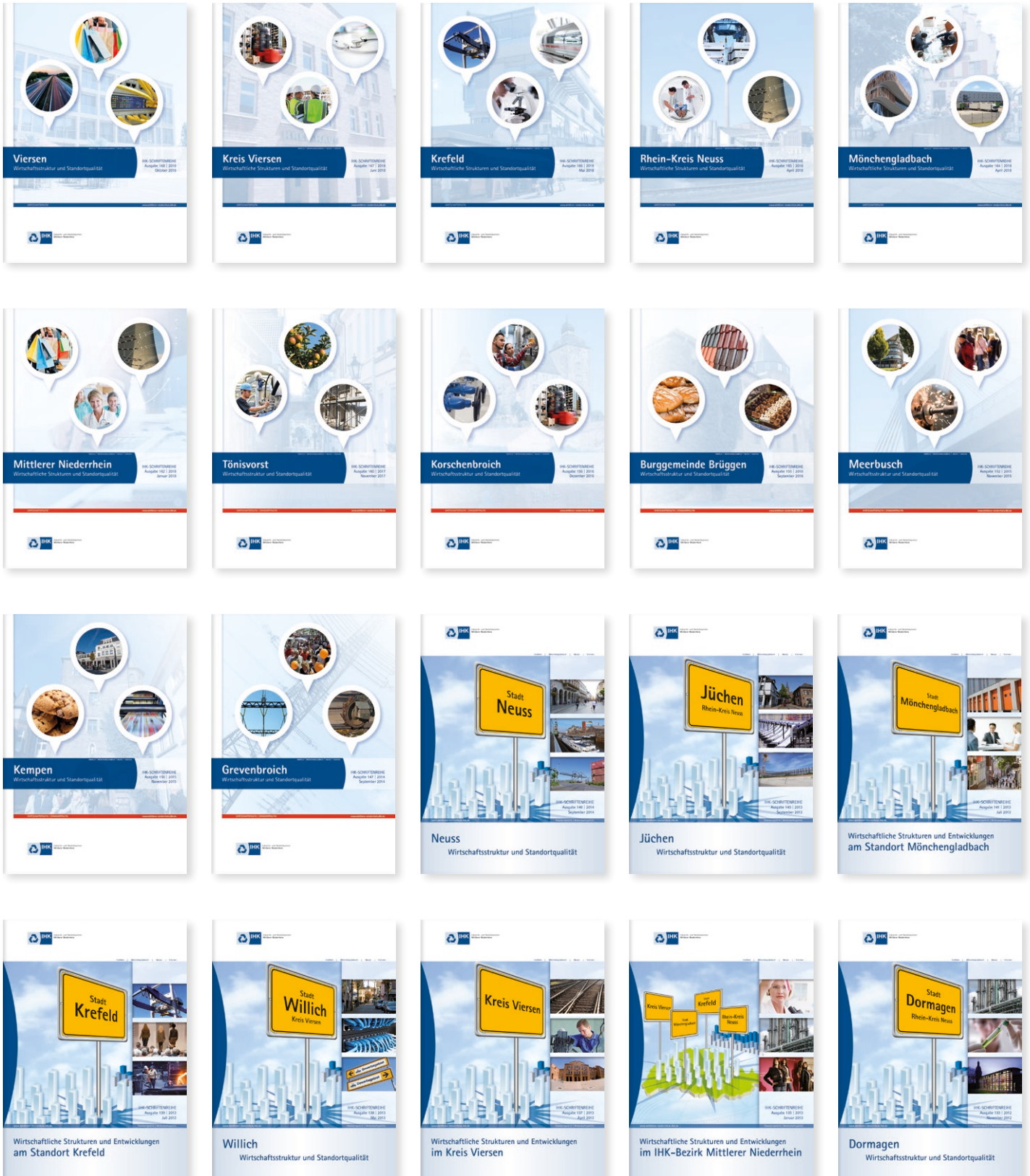
Nur durch die Bündelung zahlreicher öffentlicher und privater Dienstleistungen und Angebote, aber auch durch die Etablierung des Wohnens mit einer adäquaten Nahversorgung in den Städten, bleiben die Innenstädte lebendig. Urbanität ist das einzige Mittel, um sich vom Marktplatz Internet erfolgreich abzugrenzen. Insbesondere die Kommunen des Kreises Viersen sollte die Vorteile aus ihrer architektonischen, wirtschaftlichen und kulturellen Individualität in Verbindung mit ihrer recht ausgewogenen Sozialstruktur nutzen und stärken. Sie müssen ihr eigenes Profil entwickeln.

Arbeitskräfte und Qualifikation

Stärkung der schulischen Einrichtungen

Ziel ist ein qualitativ hochwertiges Angebot an allgemeinbildenden Schulen sowie Berufsschulen. Das stärkt die Ausbildungsbereitschaft der Unternehmen und die Qualifikation und Ausbildungsmotivation junger Menschen, die in ihrer Stadt bzw. Region verwurzelt sind. Die technische und personelle Ausstattung der Schulen muss verbessert werden. Nur dann können Schüler und Auszubildende in der Schule für die Herausforderungen auf dem Arbeitsmarkt fit gemacht werden.

BISHER ERSCHIENENE STANDORTANALYSEN



IHK in Krefeld

Postfach 10 10 62
47710 Krefeld

Nordwall 39
47798 Krefeld

Tel. 02151 635-0
Fax 02151 635-338
E-Mail ihk@mittlerer-niederrhein.ihk.de

IHK in Mönchengladbach

Postfach 10 06 53
41006 Mönchengladbach

Bismarckstraße 109
41061 Mönchengladbach

Tel. 02161 241-0
Fax 02161 241-105
E-Mail ihk@mittlerer-niederrhein.ihk.de

IHK in Neuss

Postfach 10 07 53
41407 Neuss

Friedrichstraße 40
41460 Neuss

Tel. 02131 9268-0
Fax 02131 9268-529
E-Mail ihk@mittlerer-niederrhein.ihk.de

www.mittlerer-niederrhein.ihk.de



Industrie- und Handelskammer
Mittlerer Niederrhein